Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

Inhalt

Ausgabe 2/10, Juni 2010

Editorial
- ARGE Streuobst als Verein gegründet – sind Sie auch schon Mitglied?

Aktivitäten der ARGE Streuobst
- Bericht über die Gründungsversammlung des Vereins ARGE Streuobst
- Die Website der ARGE Streuobst www.arge-streuobst.at ist online
- Stellungnahme der ARGE Streuobst zur GAP-Reform
- EU-Richtlinie Pflanzmaterial: Obstsortenvielfalt in Gefahr

Projekte und Fachinfos
- Leader+ Streuobstprojekt im Burgenland 2010-12
- Leader+ Streuobstprojekt in Kärnten 2010-12
- Alte Obstsorten Wiedersehen und Wiederschmecken im Naturpark Obsthügelland, OÖ
- Grazer Erklärung „Zukunft säen - Vielfalt ernten“
- Bio-Obstbaum-Tour von Bio Austria OÖ
- Kärntens schönster Streuobstgarten 2010
- Landesprämierung für bäuerliche Obstverarbeitungsprodukte Kärnten 2010
- Das Streuobstwiesengebiet „Noplerberg - Biri“ in Stoob, Bgld., wird Landschaftsschutzgebiet
- Birnenverfall: Beobachtungen aus Oberösterreich
- Wildrosen und Hagebutten im Dunkelsteinerwald, NÖ
- Bisher ruhige Feuerbrand-Saison in Österreich

Rezensionen und neue Obstprodukte
- Buch über die „Wachauer Marille“
- Buch über „Dörren und Trocknen“
- Buch übder den „Baum als Mittler zwischen Himmel und Erde“

Termine und Veranstaltungen
- 13.06.10: Schartner Kirschenfest, Naturpark Obsthügelland, OÖ
- 20.06.10: Tag der offenen Tür im Essigzentrum, Pischelsdorf, Stmk.
- 24.06.10: Besichtigung der Versuchsanlagen am Versuchsgut Haschhof, LFZ Klosterneuburg, NÖ
- 26.06.10: Schartner Marillenfest, Naturpark Obsthügelland, OÖ
- 10.07.10: Sommerschnitt von Obstbäumen, St. Marienkirchen, NP Obsthügelland, OÖ
- 31.07.10: Sommerschnitt u. Veredelung von Obstbäumen, Arche Noah, Schiltern, NÖ
- 20.08.10: Nachtfalterleuchten im Sortengarten Burgenland, Neuhaus/Klb., Bgld.
- 26.08.10: Obstbaum Sommerschnittkurs, OVA St.Andrä / Lavanttal, Ktn.
- 17.+18.09.10: „Biri“ - Streuobstwanderung und Sortenbestimmungstag, Stoob, Bgld.
- 25.09.-03.10.10: Europäische Streuobsttage im „Kulturdorf Europas“ Kirchheim, OÖ
- 03.10.10: Weberbartl-Fest rund um das Streuobst im Naturpark Obsthügelland, OÖ
- 09.10.10: Obstsortenbestimmungstag, St. Marein bei Graz, Stmk.
- 16.10.10: Tag der alten Obstsorten, Neumarkt/Mühlkreis, OÖ
- 16.+17.10.10: Arche Noah Obstsortenbestimmungstage, Schiltern, NÖ
- 21.-23.10.10: Internationale Tagung „Biodiversität - Wein & Obst“ Klosterneuburg, NÖ
- 23.10.10: Sortenausstellung im Sortengarten Burgenland, Neuhaus/Klb., Bgld.
- 22.-25.10.10: Europom 2010, Wisley, Surrey, Großbritannien
- 26.10.10: Obstsortenbestimmungstag, Mödling, NÖ
- 06.11.10: Niederösterreichischer Heckentag, NÖ
- 06.11.10: Obstsortenverkostung, Scharten, Naturpark Obsthügelland, OÖ
- 12.-14.11.10: Intenationales Pomologentreffen, Reichelsheim/Odenwald, D
- 23.-24.11.10: Baumpflegetagung der Österreichischen Gartenbaugesellschaft in Wien

Editorial

ARGE Streuobst als Verein gegründet – sind Sie auch schon Mitglied?

In dieser Ausgabe können wir über die erfolgreiche Gründung der ARGE Streuobst als Verein berichten. Mit der Vereinsgründung wurde die seit dem Jahr 2000 als „informeller Plattform der österreichischen Streuobstinitiativen“ tätige ARGE nun zur eigenständigen Rechtsperson - ein wichtiger Schritt zur Intensivierung der Zusammenarbeit wurde gesetzt.
Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen genauso wie engagierte Privatpersonen.
Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages von € 25,- ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit des Vereins unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied der ARGE Streuobst zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein finden Sie zum Downloaden unter http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34

(Christian Holler)

Aktivitäten der ARGE Streuobst

Bericht über die Gründungsversammlung des Vereins ARGE Streuobst

Am Donnerstag den 15. April 2010 fand die Gründung des Vereins „ARGE Streuobst - Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen“ in Klosterneuburg statt. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung des Protokolls der Gründungsversammlung (die Mitglieder des Vereins haben das ausführliche Protokoll per Mail erhalten).

Begrüßung
Direktor DI Karl Vogl heißt die ARGE Streuobst im Lehr- und Forschungszentrum Klosterneuburg (Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau) willkommen, wünscht dem Verein alles Gute und Gelingen für die Gründungsversammlung sowie für die künftige Vereinsarbeit. Das Lehr- und Forschungszentrum (LFZ) steht im Rahmen seiner Möglichkeiten als Vereinssitz zur Verfügung.

Berichte der Vereins-ProponentInnen und Beschluss der Statuten
Auf Basis der bei der Sitzung am 09.12.09 in Klosterneuburg getroffenen Entscheidungen wurden die Statuten bei der BH Klosterneuburg eingereicht. Als ProponentInnen unterzeichneten Katharina Dianat, Bernd Kajtna, Eva Gantar. Die Statuten wurden mit der Einladung zur Gründungsversammlung bzw. auch mit dem Streuobst-Info ausgesendet. Die eingereichten Statuten wurden von der Gründungsversammlung ohne Änderungen einstimmig beschlossen.
Im Vorfeld der Gründungsversammlung gab es Gespräche über das Angebot der Österreichischen Gartenbau Gesellschaft (ÖGG) die ARGE Streuobst als Zweigverein der ÖGG zu gründen. Auf Grund der Rückmeldungen wird dem zur Zeit nicht näher getreten. Seitens der ÖGG wird ungeachtet dessen eine enge Zusammenarbeit angeboten, dies wird allseits sehr begrüßt.
Bereits im Vorfeld der Gründungesversammlung ergab sich die Notwendigkeit für die Erstellung von Informationsträgern: Logo mit Schriftzug für die ARGE Streuobst, Infofolder zur ARGE Streuobst, Website www.arge-streuobst.at.
Das seit acht Jahren bestehende und mittlerweile zu beachtlichem Umfang angewachsene Streuobst-Info soll weiterhin als frei zugängliches Medium an alle Interessierten versendet werden, da der primäre Zweck die möglichst breite Bekanntmachung von Informationen ist. Das Info wird nun gleichzeitig auch die Funktion des Mitgliederinfos erhalten. Das Streuobst-Info ist die einzige durchgängige Aktivität der ARGE Streuobst seit Gründung der informellen Plattform. Es gibt viele positive Rückmeldungen dazu – vor allem auch aus Deutschland.

Wahl von SprecherIn, Vorstand und RechnungsprüferInnen
Unter der Wahlleitung von Direktor DI Karl Vogl (LFZ Klosterneuburg) wurde der folgende Vorstand gewählt:
Sprecherin (mit Funktion der Obfrau) DI Katharina Dianat (OVA der LK-Kärnten), Schriftführer DI Christian Holler (ÖNB Burgenland), Kassier DI Bernd Kajtna (Arche Noah); Weitere stimmberechtigte Vorstandsmitglieder: DI (FH) Heimo Strebl (LK-Oberösterreich), ÖR Josef Dieplinger (Inn-Salzach-Obstinitiative), Dr. Thomas Rühmer (LVZ Haidegg Land Steiermark), DI Dr. Andreas Spornberger (Univ. f. Bodenkultur Wien), DI Dr. Richard Dietrich (NLE Vorarlberg).
Der gewählte Vorstand bekundet die Absicht, dass bei der ersten Vorstandssitzung folgende Personen in den Vorstand kooptiert werden sollen: Ing. Rudolf Novak (Österreichische Gartenbau Gesellschaft), Mag. Eva Maria Gantar (LFZ Klosterneuburg) und DI Johann Greiml (Bundesobstbauverband).
Als RechnungsprüferInnen wurden Marianne Fuchsluger (Bio Austria) und Siegfried Quendler (LK-Kärnten) gewählt.

Festlegung der Mitgliedsbeiträge
Es soll mit der Höhe des Mitgliedsbeitrages kein Hemmschuh für einen Beitritt geschaffen werden. Größere Vorhaben müssen auf absehbare Zeit ohnehin über gesonderte Finanzierung gedeckt werden. Es wurde eine Staffelung der Mitgliedsbeiträge nach den Stimmrechten in der Mitgliederversammlung beschlossen:
Ordentliche Mitglieder haben in der Mitgliederversammlung eine Stimme, der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 25,-. Handelt es sich bei einem ordentlichen Mitglied jedoch um einen Verein, Verband oder ähnliches der mehr als zehn Einzelpersonen vertritt, so richten sich Stimmrechte und jährlicher Mitgliedsbeitrag nach der Mitgliederzahl:

10 bis 50 Mitglieder: 2 Stimmen, Mitgliedsbeitrag € 50,-
51 bis 500 Mitglieder: 3 Stimmen, Mitgliedsbeitrag € 75,-
über 500 Mitglieder: 4 Stimmen, Mitgliedsbeitrag € 100,-

Aktivitäten 2010
Europom 2012 in Österreich: Vorbereitungsarbeiten im Gange; eine eigene Arbeitsgruppe der ARGE soll sich darum kümmern, InteressentInnen an der Mitarbeit können sich melden; Vorbereitungstreffen wird demnächst ausgeschrieben; Standortsuche: derzeit Messe Ried/Innkreis im Gespräch, Tulln als mögliche Alternativ; Fragen der Finanzierung sind abzuklären.
Umsetzung EU Richtlinie 2008/90 die das in Verkehr bringen von Pflanzmaterial insbesondere auch Obstgehölze regelt: ARGE Streuobst strebt Parteinstellung an; Kontakte und Kooperation mit dem BMLfUW im Gange; laufende Berichterstattung über die Entwicklung und Aktivitäten im Streuobst-Info.
Projekt „Nationale Sortensicherung“ zur Aufarbeitung und Sicherung der in den Genbanken erhaltenen Obstsorten ist in Vorbereitung; Mitglieder mit Sortengärten und Genbanken sind eingebunden; es wird an einem Projektabtrag gearbeitet; Koordination LFZ Klosterneuburg; ARGE Streuobst als Koordinator der im Projekt beteiligten Organisationen.

Im Anschluss an die Gründungsversammlung lud das LFZ Klosterneuburg zu einem kleinen Buffet.

Verfasser:
DI Christian Holler
Schriftführer der ARGE Streuobst
email: info@arge-streuobst.at

Die Website der ARGE Streuobst www.arge-streuobst.at ist online

Seit April 2010 ist nun auch die Website der ARGE Streuobst online. Unter der Adresse www.arge-streuobst.at können Informationen zum Verein, über dessen Aktivitäten, sowie grundsätzliches zum Streuobstbau und aktuelle Termine abgerufen werden.
Die benutzerfreundliche und auch sehr ansprechend gestaltete Homepage wurde vom versierten Webdesigner Oliver Wieland entwickelt.

Wir freuen uns über Ihren Besuch auf der Website sowie über Rückmeldungen und Anregungen.

Kontakt:
DI Christian Holler
Schriftführer der ARGE Streuobst
email: info@arge-streuobst.at

Stellungnahme der ARGE Streuobst zur GAP-Reform

Der EU Agrarkommissar Dacian Ciolos hat zu einer öffentlichen Debatte über die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aufgerufen. Beiträge von Einzelpersonen und Gruppen können auf der Website der EU eingereicht werden – diese ist zu finden unter http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/debate/index_de.htm. Wegen des großen Interesses an der öffentlichen Konsultation hat die EU-Kommission die Teilnahmefrist nun bis zum 11.06.10 verlängert.
Die Konsultation bietet die Möglichkeit zur Beantwortung von vier Schlüsselfragen - pro Frage sind maximal 1000 Zeichen als Antwort möglich.

Der Vereinsvorstand hat für die ARGE Streuobst die folgende Stellungnahme erarbeitet und eingereicht.

Frage 1: Warum benötigen wir eine gemeinsame europäische Agrarpolitik?
Antwort ARGE Streuobst:
Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) wird benötigt, um die Entwicklung in Richtung einer ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltigen Landwirtschaft zu bewirken. Das GAP Budget darf nicht gekürzt werden und sollte flexibel auf regionalspezifische Erfordernisse eingehen können.
Ziel muss es sein, dass BäuerInnen ein angemessenes Einkommen aus einer strukturierten bäuerlichen Landwirtschaft flächendeckend - auch in benachteiligten Gebieten - erwirtschaften können.
Dafür hat der Streuobstbau eine bedeutende Rolle. Der Begriff Streuobst umfasst den gesamten extensiven Obstbau (bäuerlicher Obstbau, Hausgärten, Siedlerobstbau, weitere extensiv bewirtschaftete Obstbestände). Der Streuobstbau liefert, neben Obst zur Verarbeitung und Selbstversorgung, verschiedene ökologische und ökonomisch nicht unmittelbar bewertbare Leistungen (Landschaftsbild, Biodiversität, Boden- und Gewässerschutz). Der extensive Obstbau ist regionsspezifisch gewachsen und kann nicht einheitlich definierbar.
Die Kosten für die Erhaltung von Streuobstbeständen, werden über die Erlöse nicht gedeckt und müssen über die GAP ausgeglichen werden.

Frage 2: Was erwarten die Bürger von der Landwirtschaft?
Antwort ARGE Streuobst:
Hier wird nur auf die Erwartungen der BürgerInnen an den landschaftsgestaltenden, extensiven Obstbau eingegangen.
Die BürgerInnen erwarten sich einen Streuobstbau der

- sichere, hochwertige Lebensmittel ohne Rückstände zu erschwinglichen Preisen produziert;
- natürliche Ressourcen effizient nützt und die Lebensgrundlagen (Klima, biologische Vielfalt, Wasser und Boden) schützt;
- die Landschaft und Lebensräume pflegt und attraktiv gestaltet;
- regional divers ist;
- somit eine Reihe öffentlicher Leistungen und Güter abseits der landwirtschaftlichen Primärproduktion zur Verfügung stellt;
- flächendeckend ökologisch nachhaltig ist;
- den Bäuerinnen und Bauern ein angemessenes Einkommen ermöglicht und zu einem vitalen ländlichen Raum beiträgt;
- die langfristige Erhaltung, Pflege und Nutzung der traditionellen regionalen Streuobstanbauflächen, sowie die Bereitstellung der umwelt- und gesellschaftsrelevanten Leistungen, insbesondere im Bereich Biodiversität und Tourismus;
- stabil, möglichst unabhängig und krisensicher ist.

Frage 3: Warum muss die GAP reformiert werden?
Antwort ARGE Streuobst:
Die Ausrichtung der GAP auf eine ökologisch und sozial nachhaltige, bäuerliche Landwirtschaft ist notwendig, womit auch den Erwartungen der BürgerInnen entsprochen wird.
Die Fülle von Herausforderungen wie der Schutz von Klima, Wasser, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit etc. erfordert eine systemische Optimierung. Der Streuobstbau zeigt erfolgreich, wie die Summe der Leistungen über alle Funktionen der Landwirtschaft hinweg maximiert werden kann. Da die Landwirtschaft für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen von elementarer Bedeutung ist, muss über Marktordnungsmaßnahmen der Liberalisierung dort Grenzen gesetzt werden, wo Produktionssteigerung und Wettbewerbsfähigkeit mit den Zielen einer ökologisch nachhaltigen, multifunktionalen, bäuerlichen Landwirtschaft im Widerspruch stehen.

Frage 4: Welches Instrumentarium benötigen wir für die GAP von morgen?
Antwort ARGE Streuobst:
Das Folgende bezieht sich auf die Förderung des Streuobstbaues in Europa. Der Streuobstbau muss als höchstwertige Maßnahme im Rahmen der Agrar-Umweltprogramme geführt werden:

- o Förderung mit einem Sockelbetrag von mindestens 500 EUR/ha
- o Ausgleichszahlungen für Produktionserschwernisse
- o Neuanträge während der gesamten Vertragslaufzeit

Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen für die Erhaltung von Streuobstbeständen:

- o Geförderte Ausbildung von Fachkräften
- o Beratungsangebot im Rahmen der einzelstaatlichen landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungseinrichtungen
- o Förderung der Forschung im Bereich „extensiver Obstbau"
- o Wegfall von Auflagen, die für die Erhaltung von landschaftsgestaltenden Streuobstbau hinderlich sind

Gemeinschaftliche Förderung von Vermarktung und Werbung für Produkte aus Streuobst.
Anpassung der EU-Richtlinie 2008/90 an die Erfordernisse zur Erhaltung der Biodiversität von alten/regionalen Kulturpflanzensorten.
Regionale, faire und saisonale Produktion und Warenströme sind nicht nur weltweit, sondern auch im europäischen und nationalen, ja sogar regionalen Raum zu sehen und zu unterstützen.

Kontakt:
DI Katharina Dianat
Sprecherin der ARGE Streuobst
email: info@arge-streuobst.at

EU-Richtlinie Pflanzmaterial: Obstsortenvielfalt in Gefahr

(Bernd Kajtna & Eva Maria Gantar)

Die Generalversammlung der UNO hat 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Dies ist kein Zufall: Die Vertragsparteien der Biodiversitätskonvention – unter ihnen Österreich und 167 weitere Staaten – haben sich bis zum Jahr 2010 ehrgeizige Ziele gesetzt. Die Länder Europas haben sich verpflichtet, den Rückgang an Biodiversität zu stoppen. Eine im Jahr 2008 beschlossene EU Richtlinie regelt den Handel mit Obstpflanzen neu. Die konkrete Umsetzung zeigt nun, wie Ernst es der Union mit den selbst gesteckten Zielen ist: Die negativen Auswirkungen auf die Obstsortenvielfalt könnten gravierend sein. Es liegt nun an den Behörden, die Umsetzung der Richtlinie so zu gestalten, dass sich daraus sogar positive Aspekte für die Sortenvielfalt ergeben können.

Worum geht es in der Richtlinie und ab wann kommt sie zur Anwendung?
Das Inverkehrbringen (also Handel und Verkauf) von Obstgehölzen, Beerensträucher und Erdbeerpflanzen wird neu geregelt.

Anm.: Nach derzeitigem Wissenstand umfasst die RL 2008/90 die auch schon in RL 92/34/EWG angeführten und mit RL 2003/111/EG ergänzten Obstarten: *Castanea sativa* Mill.(Edelkastanie), *Cydonia oblonga* Mill. (Quitte), *Ficus carica* L. (Echte Feige), *Fortunella* Swingle (Kumquats), *Poncirus* Raf. (Bitterzitrone), *Vaccinium* L. (Heidel-, Preisel-, Rausch-, Moosbeere), alle *Citrus-, Fragaria-* (Erdbeere), *Pyrus-* (Birne), *Ribes-* (Ribisel und Stachelbeere) und *Rubus*-Arten (Himbeere, Brombeere). Ungeklärt ist ob ausschließlich Sorten, oder auch Ökotypen, Selektionen, Mutanten etc. einzeln angeführt werden können oder müssen.

Europaweit sind mehrere tausend Sorten von dieser Regelung betroffen. Arche Noah hat 2002 die Kataloge der NÖ Baumschule ausgewertet und alleine 335 angebotene Apfelsorten gezählt.
Die Richtlinie soll ab 30. September 2012 zur Anwendung gelangen. Dieses Datum ist von großer Relevanz, da die Mitgliedstaaten aufgefordert sind, bis dahin alle Obstsorten, die nach dem Stichtag im Baumschulhandel bleiben sollen, zu registrieren.

Was sind die wichtigsten Neuerungen?
Im Gegensatz zum Saatgutmarkt war der Markt für Obstpflanzen bislang wenig reglementiert. Lediglich zur Erteilung des Sortenschutzes mussten Obstsorten ausführlich beschrieben und einer Sortenprüfung unterzogen werden. Bislang konnten Baumschulen frei entscheiden, welche Sorten sie in den Katalog aufnehmen und wie sie diese beschreiben. Das wird in Zukunft nicht mehr so sein. Baumschulen dürfen künftig nur Sorten anbieten, die amtlich registriert und beschrieben oder die sortenrechtlich geschützt sind. Es droht somit die Gefahr, dass Nischensorten vom Markt verschwinden, da die Anforderungen für die Registrierung zu hoch sind.

Was ist eine amtliche Sortenbeschreibung?
Darüber herrscht auf europäischer Ebene noch keine einheitliche Meinung. Die Merkmale für eine Sortenbeschreibung werden erst in den Durchführungsmaßnahmen zur Richtlinie festgelegt. Je aufwändiger und umfangreicher die Sortenbeschreibung gefordert ist, desto teurer ist das Zulassungsverfahren und desto unwahrscheinlicher ist es, dass alte Sorten mit geringer ökonomischer Relevanz diese Hürde nehmen.
Derzeit ist davon auszugehen, dass alle Sorten, die bis zum 30. Sep. 2012 zur Anmeldung gebracht werden ein relativ einfaches Registrierungsverfahren durchlaufen müssen, also nur wenige Merkmalsbeschreibungen gefordert sind.
Anm.: RL 92/34/EWG mit Durchführungsbestimmungen 93/79/EWG enthält Deskriptoren zu den Obstarten, mit Hilfe derer die Sorte erfasst und beschrieben werden sollen. Die Anzahl der geforderten Deskriptoren je Obstart liegt zwischen 3 Deskriptoren für die Schwarze Ribisel oder die Quitte bis hin zu 11 Deskriptoren beim Pfirsich. Ausführlich kann diese Beschreibung dadurch nicht sein, sie bietet aber die Möglichkeit einer einfachen standardisierten und zugänglichen Beschreibung für jede Obstsorte und wird vermutlich Basis für Inverkehrbringung österreichischer oder europäischer Sorten sein.

Nutzen vorhandener Sortenbeschreibungen und Erfassungslücken
Beschreibungen von Obstsorten werden seit mindestens 400 Jahren von PomologInnen angefertigt. Viele Sorten sind mehrfach und unabhängig von einander beschrieben worden, wobei die Beschreibung der Merkmale nicht nach einheitlichem Standard sonder individuell nach unterschiedlichen Systemen durchgeführt wurde. Daneben gibt es noch Tausende Obstsorten in den europäischen Streuobstbeständen, die noch gar nicht oder nur sehr unvollständig beschrieben sind.
Die österreichischen Genbanken dienen dem Erhalt von Obstarten und –sorten, und beschäftigen sich auch mit der Erfassung und Beschreibung von „altbekannten“ bis „unbenannten“ Lokalsorten und Öktotypen. Ergebnis ist damit eine Basis an inventarisierten obstgenetischen Ressourcen, jedoch noch lange keine vollständige Sichtung des österreichischen Obstgenpools. Heute existieren international akkordierte Standardbeschreibungen (CPVO bzw. UPOV und der Deskriptorenkatalog von Biodiversity International (ehemals IPGRI International Plant Genetic Resources Institute), diese werden auch von österreichischen Genbanken verwendet. Die meisten publizierten pomologischen Beschreibungen sind jedoch „historisch“, erfüllen nicht den Standard und können daher nicht als Basis für die amtliche Registrierung herangezogen werden. Die Aufgabe der vollständigen Erfassung aller Sorten kann nur unter Zusammenarbeit von Genbanken, Baumschulen, NGOs und privater Interessenten erfüllt werden.

Sortenregistrierung nach 2012
Offen ist, ob nach dem 30.09.12 ein aufwändigeres Verfahren gefordert sein wird. Denkbar ist eine langwierige Sortenprüfung, wie sie auch für die Erlangung des Sortenschutzes notwendig ist. Faktum ist, dass bis September 2012 nicht alle Sorten erfasst werden können, da die Zeit zu knapp ist und es daher von entscheidender Bedeutung ist, auch im Anschluss keine Zulassungshürden (hohe Gebühren, unverhältnismäßiger Beschreibungsaufwand) für das Inverkehrbringen zu errichten.

Wie werden die Beschreibungen überprüft?
Sortenzulassung und Führen des Sortenschutzregisters unterliegen dem Bundesamt für Ernährungssicherheit (Infos http://www.baes.gv.at/bundesamt-fuer-ernaehrungssicherheit/).

Ob und wie eine Überprüfung von Sortenbeschreibungen erfolgt ist noch fraglich. Die praktische Durchführung einer Sortenbeschreibung nach den Richtlinien ist kaum vorstellbar, wenn wirklich alle derzeit gehandelten Obstsorten (Tausende!) beschrieben werden sollen. Nicht nur die große Anzahl ist ein Problem, sondern auch die Tatsache, dass Obstbäume frühestens nach 3 Jahre Früchte tragen und die Fruchtausbildung stark von Unterlage und Boden abhängt machen eine Prüfung zu einem langwierigen und schwierigen, und damit sehr teurem, Unterfangen.

Wer trägt die Kosten und wer macht die Arbeit?
Die alles entscheidende Frage! Bei Getreide, Gemüse und Feldfrüchten trägt der Züchter die Kosten für die Sortenzulassung und Beschreibung. Bei alten Obstsorten ist ein Züchter entweder nicht bekannt oder längst aus dieser Welt verschieden, daher ist anzunehmen, dass die Baumschulen die Kosten tragen müssen. Die Höhe der Gebühr ist noch nicht festgelegt, richtet sich wohl nach dem Personal- und Sachaufwand, und wird nicht das einzige Problem darstellen. Auch der Umstand, dass für die Anfertigung einer Sortenbeschreibung ein zweifelsfrei bestimmter und fruchttragender Baum notwendig und pomologische Kenntnisse Voraussetzung sind, ist erst zu lösen. Das bedeutet, bevor eine Sorten beschrieben wird muss unter den ExpertInnen ein Konsens bestehen, um welche Sorten es sich handelt. Gerade bei den besonders gefährdeten Lokalsorten (von Apfel bis Zwetschke) ist die korrekte Sortenzuordnung heute bei weitem nicht geklärt. Dramatisch ist es bei den Zwetschken und deren Verwandten (Kriecherl, Spänling etc.), hier gibt es ganz wenige ExpertInnen, die die zahlreichen heimischen Lokaltypen systematisch einordnen und beschreiben könnten.
Anm.: Eine molekularbiologische Zuordnung erscheint aufgrund ungeklärter technischer Fragen und aus finanziellen Gründen noch lange nicht durchführbar.

Chancen nutzen!
Grundsätzlich ist die Beschreibung und Erfassung aller Obstsorten die sich auf dem Markt befinden begrüßenswert. Eine solche Aufarbeitung bringt Vorteile für Baumschulen, für deren Kunden und für die Sortenerhaltung insgesamt. Es wäre allerdings nicht klug, nur die heute gehandelten Obstsorten zu registrieren. Vielmehr sollten alle Obstsorten grundsätzlich handelbar bleiben und daher beschrieben und registriert werden können. Ein Marktausschluss für einzelne Sorten ist in keiner Weise begründbar und für die Erhaltung der Biodiversität kontraproduktiv. Auch muss unbedingt gewährleistet sein, dass auch in Zukunft neu gezüchtete und aufgefundene Sorten zur Zulassung gebracht werden können.
Das was wir heute als alte Sorten schätzen und erhalten wollen sind zum überwiegenden Teil Zufallssämlinge die über Jahrhunderte von Bauern/Bäuerinnen und GärtnerInnen gefunden und nicht planmäßig gezüchtet wurden. Heute werden kaum Sämlinge bewusst angebaut aber letztlich entsprang genau dieser Tradition die Basis für die heutige Sortenvielfalt bei allen Obstarten. Es darf unter keinen Umständen passieren, dass die vorhandene Sortenvielfalt durch eine Marktreglementierung nicht um weitere Zufallssämlinge bereichert werden darf.

Zusammenfassend: Die Umsetzung der Richtlinie 2008/90/EG darf zu keinem Marktausschluss für Obstsorten führen. Deshalb müssen jetzt folgende Schritte gesetzt werden: Erfassung der in Österreich vorhandenen Obstsorten, Bestimmung der Sorten durch ExpertenInnen, Beschreibung der Sorten in Abstimmung mit den anderen Staaten.
Die ARGE Streuobst hält Kontakt zu den österreichischen Behörden, die die Umsetzung der Richtlinie auf europäischer und nationaler Ebene diskutieren. Die ARGE Streuobst ist bestrebt, die Sortenvielfalt am Markt und die Erhaltung in Genbanken zu fördern und möchte die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür mitgestalten.

Unser Dank gilt Hans Joachim Bannier vom deutschen Pomologenverein, der die Problematik der Richtlinie 2008/90 als erstes erkannt und publik gemacht hat.

VerfasserInnen:
DI Bernd Kajtna (Arche Noah)
email: bernd.kajtna@arche-noah.at

Mag. Eva Maria Gantar (LFZ Klosterneuburg)
email: eva-maria.gantar@hblawo.bmlfuw.gv.at

Leader+ Streuobstprojekt im Burgenland 2010-12

(Christian Holler)

Mit Herbst 2010 startet das Projekt „Infokampagne Streuobstbau im Burgenland“ des Österreichischen Naturschutzbund Landesgruppe Burgenland. Ziel des dreijährigen Projekts ist die Bewusstseinsbildung und Informationsarbeit zum Streuobstbau und den traditionellen alten Obstsorten im Burgenland. Projektgebiet ist das gesamte Burgenland mit Schwerpunkt in ausgewählten streuobststarken Gemeinden. Das Projekt wird im Rahmen der Sonstigen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung über Leader+ finanziert.

Im Zentrum der Arbeit steht einerseits die Information über die Vielfalt bei den alten Obstsorten und deren Bedeutung. Andererseits soll über den Wert der Streuobstkultur und ihre Multifunktionalität informiert werden, also über ökologische Funktion, Landschaftsbild, Erholungsfunktion, Naturerlebnis, Eigenversorgung mit gesundem Obst, Gestaltung des Lebensraums und regionale Identität.

Neben der Information soll mit diesem Projekt die positive Werthaltung zum Streuobstbau gefördert werden – eine unabdingbare Voraussetzung für die langfristige Erhaltung der Streuobstbestände.

Das Projekt umfasst folgende Module:

1.) Informationsarbeit in den Gemeinden vor Ort

In ausgewählten Gemeinden in denen der Streuobstbau eine besondere Rolle spielt, werden gezielte Aktivitäten mit den Menschen vor Ort gesetzt. Im Rahmen von Hotterbegehungen mit Sortenbestimmung, Infovorträgen und örtlichen Sortenausstellungen, wird über regionalen Obstsorten, Bewirtschaftung und Ökologie der Streuobstwiesen sowie Förderrichtlinien und Nutzungsmöglichkeiten informiert.

Gemeinden und Initiativen die an Streuobst-Aktivitäten vor Ort interessiert sind, sind eingeladen sich umgehend mit dem Projektleiter in Verbindung zu setzen.

2.) Streuobst-Burgenland Online und Streuobst-Infobroschüre

Die seit 2007 bestehende Website www.sortengarten-burgenland.at wird zur burgenländischen Streuobstseite ausgebaut. Auf der Internetseite werden die wichtigsten Informationen zum Streuobstbau im Burgenland zusammengefasst. Weiters werden die Obstsorten die im Sortengarten-Burgenland erhalten werden, in Form eines Online-Sortenkataloges präsentiert (Sortenblatt zu jeder Sorte mit Beschreibung, Eigenschaften, Fotos). Damit werden die Informationen über die regional verbreiteten alten Obstsorten und deren Eigenschaften einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zeitgleich mit dem Ausbau der Website wird eine Info-Broschüre zum Streuobstbau im Burgenland erstellt. Die Broschüre dient als Informationsträger für Bewirtschafter von Streuobstwiesen und streuobstinteressierte Konsumenten. Die Broschüre soll im Rahmen der Informationsarbeit und Förderberatung kostenlos abgegeben werden.

3.) Sortenausstellung mit Rahmenprogramm

Obstsortenausstellungen mit Verkostungen sind eine zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für den Streuobstbau. Die letzte große burgenländische Sortenausstellung fand auf Burg Güssing im Jahr 2000 statt und liegt damit zehn Jahre zurück.

Für den Herbst 2011 ist die Durchführung einer mehrtägigen großen Obstsortenausstellung im Südburgenland mit entsprechendem Rahmenprogramm geplant. Der Ort der Veranstaltung wird demnächst festgelegt.

Im Bereich der Biodiversität bei den Obstsorten kommt dem Streuobstbau eine entscheidende Rolle zu. Die Streuobstwiesen haben darüber hinaus aber auch als Lebensraum für Tiere und Pflanzen eine wichtige Funktion zur Erhaltung der Biodiversität. Auch diese Aspekte werden im Rahmen der Ausstellung dargestellt.

4.) Aufarbeitung Sortengarten Burgenland

In den Jahren 2005 bis 2007 wurde der „Sortengarten Burgenland“ in Neuhaus am Klausenbach als regionale Obstsortengenbank für das Burgenland aufgebaut. Für den Sortengarten wurden 265 Obstsorten in den Streuobstgärten des Burgenlandes gesammelt. Da der Schwerpunkt der Sammlung bei seltenen Sorten bzw. Regionalsorten lag, fehlt zum Teil das Wissen über obstbaulichen Eignung und Sorteneigenschaften. Mit der Bonitierung der Bäume im Sortengarten soll diese Wissenslücke geschlossen werden. Hierbei werden Eigenschaften wie Krankheitsanfälligkeit, Robustheit, Wuchs, Fruchtbarkeit und Fruchteigenschaften beurteilt. Die Ergebnisse werden im Sortenkatalog auf www.sortengarten-burgenland.at veröffentlicht und ermöglichen Empfehlungen für die Wiederanpflanzung der Sorten im Streuobstbau.

Naturschutzbund Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LEADER

LAND BURGENLAND

Kontakt:
DI Christian Holler
A-7540 Güssing, Ludwigshof 31
Tel.: +43/ (0)664/ 4773149
email: c.holler@tb-holler.at www.tb-holler.at

Leader+ Streuobstprojekt in Kärnten 2010-12

(Katharina Dianat)

Unter dem Titel **„Erhaltung traditioneller obst- und weinbaulicher Kulturlandschaften“** wird von 2010 bis 2012 im Gebiet der Leader Aktionsgruppe (LAG) Unterkärnten ein Streuobstprojekt durchgeführt. Projektträger ist die Kammer für Land und Forstwirtschaft, Obstbauversuchsanlage St. Andrä/Kärnten.

Projektziele:

- Erhaltung und Aufwertung der obstbaulichen Kulturlandschaft und der Weingärten;
- Intensivierung der Beratungstätigkeit durch die Betreuung privater Initiativen und von Einzelpersonen;
- Forcierung des ökologischen Obst- und Weinbaues unter Einbeziehung alter und neuer pilzwiderstandsfähiger Sorten;
- Vernetzung der verschiedenen im Bereich Obst- und Weinbau arbeitenden Initiativen in Kärnten und Slowenien;
- Verbesserung und Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitsinhalte:

- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer;
- Grenzüberschreitende Aktionen und Erfahrungsaustausch zum Thema Streuobst und Traubenprodukte und Feuerbrandprävention;
- Vervollständigung der Beratungsmappe „Obst- und Weinbau in Kärnten“;
- Grenzüberschreitende Fachtagung zum Weinbau sowie zum Streuobstbau;
- Exkursionen zum Erfahrungsaustausch mit dem Projektpartner;
- Veranstaltungen zum Thema Marketing und Qualitätssicherung von Streuobstprodukten und Wein;
- Erstellen von regionalen Sortenlisten mit Anbauempfehlungen und Verarbeitungsrichtlinien für die Produzenten;
- Beispielhafte Revitalisierung von Streuobstbeständen auf Beispielbetrieben.

Seit 1997 wird in Kärnten im Rahmen verschiedener Initiativen (Ziel 5b; INTERREG III a) eine Hebung und Sicherung der bäuerlichen Obst- und Weinkultur und der daraus erzeugten Verarbeitungsprodukte angestrebt. Dabei spielen Aspekte der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements eine bedeutende Rolle (Mostlabor; Wetterstationen, Schulungen, Homepage). Mit dem Jahr 2005 ist es möglich geworden, wissenschaftliche Grundlagen für den in Kärnten wieder erstarkenden Weinbau zu schaffen und Erfahrungen an die Produzenten weiterzugeben.

Neben der Entwicklung neuer und der Förderung der Vermarktbarkeit qualitativ hochstehender Produkte, sind die Erhaltung von genetischen Ressourcen nach dem internationalen Rio-Abkommen und die Förderung des Landschaftsobstbaues (im Sinne einer erhöhten "Er"-Lebensqualität für Einheimische und Gäste) Schwerpunkte der Arbeit.

Seit 2000 wird dabei eng mit verschiedenen Partnern in Slowenien zusammengearbeitet.

Aufbauend auf den Erfahrungen und Ergebnisse der letzten Jahre soll in diesem neuen Projekt besonderes Augenmerk auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, auf Marketingstrategien und auf den Wissenstransfer gelegt werden.

Eine vielfältige Kulturlandschaft aus Wiesen, Feldern, Weiden, Baum- und Strauchgürteln, hochstämmigen Obstgärten und Weingärten ist für das Projektgebiet in Kärnten und Slowenien charakteristisch und genießt einen hohen ökologischen und kulturellen Wert, der durchaus auch touristisch genutzt wird. Die Vermarktungs- und Entwicklungschancen im touristischen und regionalpolitischen Bereich sind jedoch bei weitem noch nicht ausgenützt.
Die in den letzten Jahren erworbenen Erfahrungen der Obstbauversuchsanlage St. Andrä im Projektgebiet bedingen eine hohe Inanspruchnahme der Service- und Beratungsangebote. Neben der Probenuntersuchung im Mostlabor und der Inanspruchnahme der Schulungen sind die Obstsortenbestimmung und -erhaltung „Dauerbrenner“ in der täglichen Arbeit.
Daneben hat die Sensibilisierung der Bevölkerung reiche Früchte getragen, und bringt einen jährlichen Zuwachs an aufgefunden Sorten und Sortentypen um ca. 20 %. Bislang wurden nur Kernobst- und Weinsorten gesammelt, andere Bereiche (z.B. Steinobst) konnten bisher noch nicht abgedeckt werden. Einen alten, landschaftsgestaltenden Obstbaum oder Rebstock zu besitzen - wenn möglich noch mit einer seltenen, „alten Sorte“ -ist nun wieder ein Statussymbol. Die Früchte – und das muss noch stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden - stellen wichtige Rohstoffe für die Herstellung regionsspezifischer Produkte dar.

Im Bereich des Weines ist unter der Dachmarke „Genussland Kärnten“ zwischen 2006 und 2008 die auf Qualitätssicherung basierende Marke „Wein aus Kärnten“ etabliert worden. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Gastronomie und Tourismus soll hier noch intensiviert werden.
Auch das Bedürfnis nach Information steigt an. Die Homepage www.ova-online.at wird stark frequentiert, inzwischen sind ca. 500 Seitenaufrufe täglich zu verzeichnen. Die Seite www.weinauskaernten.at hat ebenfalls eine sehr gute Performance. Es besteht ein zunehmendes Bedürfnis an vertiefender Information bezüglich Pflanzung, Pflege und Nutzung von Obst- und Weinkulturen.
Unsere Arbeit versteht sich daher wesentlich als Beitrag zur Erhaltung und zum Wiederaufbau der regionalen Kultur (-landschaft).

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:
http://www.verwaltung.ktn.gv.at/44124_DE%2dLEADER%2dRegionalkooperation%5fUnterkaernten%2dProjekte

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LEADER

KÄRNTEN

lebensministerium.at

Verfasserin:
DI Dianat Katharina
OVA der Landwirtschaftskammer Kärnten
A-9433 St. Andrä/Lavanttal, Schulstraße 6
e-mail: ova-online@gmx.at www.ova-online.at

Alte Obstsorten Wiedersehen und Wiederschmecken im Naturpark Obsthügelland

Mit diesem neuen Projekt will der Naturpark Obst-Hügel-Land, OÖ alte und großteils schon vergessene Obstsorten wieder beleben. Ziel des Leaderprojektes ist es, die Vielfalt an seltenen Obstsorten und Obstarten in Oberösterreich zu erhalten und weiter zu entwickeln. Es soll ein stärkeres Bewusstsein für den Schutz der natürlichen Ressourcen bei den Konsumenten schaffen.

2010 und 2011 sind folgende Maßnahmen geplant:

Kreativ-Wettbewerb für Kinder bis 12 Jahre
Viele alte Obstsorten haben lustige oder komische Namen. Oft wurden sie nach Menschen benannt, die mit dieser Sorte irgendetwas zu tun hatten, wie z. B. der Weber Bartl oder die Herzogin Elsa. Bei diesem Wettbewerb sollten sich die Kinder Gedanken über alte Obstsorten machen und dazu Zeichnungen oder Geschichten einsenden. Die Siegerehrung wurde im Rahmen der Samareiner Mostkost am 10. April in St. Marienkirchen/P. durchgeführt.

Bild von Enes Özyanik, HS Waizenkirchen

Über 100 Einsendungen und eine bunte Vielfalt an Ideen und deren Umsetzungen in Form von Zeichnungen und Geschichten haben es der Jury nicht leicht gemacht, die Sieger zu ermitteln. Die Siegerbilder können unter http://www.obsthuegelland.at/index.php?id=269#1201 bewundert werden.
Gleichzeitig erfolgte in diesem Rahmen auch die Auftaktveranstaltung für das Projekt, welches so einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Seltene Obstsorten für Ihren Garten! Bäumchen zum Mitnehmen
Für all jenen die seltene Obstsorte in Ihrem Garten zu pflanzen wollen gibt es ein besonderes Service des Naturpark Obst-Hügel-Land: Eine Homepage, die demnächst online geht, führt Sie zu Ihrem Traumapfel, zu Ihrer Traumbirne oder –Kirsche. Sie können die Obstsorten gleich bestellen und erhalten noch im Herbst ein kleines Bäumchen im Topf. Eine Pflegebroschüre unterstützt Sie dabei, Ihren Baum entsprechend zu erziehen.

Moderierte Obstsortenverkostungen
Am Samstag, den 6. November 2010 findet die erste moderierte Obstsorten-Verkostung bei der Jausenstation Beißl in Scharten statt. Dabei können alte Obstsorten (wieder) entdeckt werden und viel Wissenswertes über heimische Äpfel und Birnen in Erfahrung gebracht werden.

Kindergartenapfel
Bei dieser Aktion werden die Kinder mit einer Betreuerin spielerisch erarbeiten, welche Apfelsorte in ihrem Kindergarten angepflanzt werden soll. Nach der Entscheidung wird gemeinsam mit den Kindern dieser Baum gepflanzt und ihnen erklärt, was für die Pflege wichtig ist. Insgesamt werden 10 Kindergärten im Naturpark Obst-Hügel-Land bzw. in den Regionen Eferding und Mostlandl-Hausruck besucht.

Beschilderung des Obstlehrgartens im Naturpark Obst-Hügel-Land
In St. Marienkirchen/Polsenz wurde vor einigen Jahren ein Obstlehrgarten mit 129 alten Obstsorten angelegt. Der Sortengarten wird nun beschildert und Besuchern zugänglich gemacht.

Ausstellungen
Geschichten rund um alte Obstsorten, alte Bilder und Zeichnungen oder Gedichte werden gesammelt und in einer Ausstellung präsentiert. Im Mostmuseum St. Marienkirchen wird eine Sonderausstellung zum Weberbartl Apfel gestaltet.

Weberbartl-Fest
Beim Weberbartl-Fest dreht sich alles rund das Streuobst und dessen Bedeutung für den Naturpark Obst-Hügel-Land. Am So. 3. Oktober 2010 findet dieses große Fest für die ganze Familie zum ersten Mal statt. Mit Obstmarkt, Obstausstellung, Schau-Saftpressen, Informationen zu alten Obstsorten, Most- und Saftverkostungen, Musik und Unterhaltung.

Naturpark Obst-Hügel-Land

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LAND OBERÖSTERREICH

lebensministerium.at

Kontakt:
DI Rainer Silber
Naturpark Obst-Hügel-Land
A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1
Tel.: +43/ (0)7249/ 47112-25
email: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

Grazer Erklärung „Zukunft säen - Vielfalt ernten“

Vom 25. bis 27. März 2010 versammelten sich in Graz 160 VertreterInnen europäischer Saatgutnetzwerke, Initiativen zur Erhaltung, Nutzung und Verbreitung der pflanzlichen Vielfalt, zivilgesellschaftlicher Organisationen, GärtnerInnen, ZüchterInnen, Bauern und Bäuerinnen aus mehr als 20 Ländern beim **5. Europäischen Saatguttreffen „Let´s liberate diversity!“ - „Zukunft säen - Vielfalt ernten“**. Zum ersten Mal wurden im Rahmen dieses Treffens auch Diskussionen zur Erhaltung der Nutztiervielfalt geführt, da im Bereich der Tierzucht die Verarmung der genetischen Vielfalt ebenfalls weit fortgeschritten ist. Die ARGE Streuobst war in Graz durch C. Holler, B. Kajtna und K. Dianat vertreten.
Die TeilnehmerInnen des 5. Europäischen Saatguttreffens in Graz verabschiedeten am 27. März 2010 folgende Erklärung:

Grazer Erklärung: Freiheit für Vielfalt
Jeder Mensch hat das Recht, frei von Hunger zu sein und sich angemessen zu ernähren. Dieses Menschenrecht umfasst auch den Zugang zu produktiven Ressourcen, insbesondere Saatgut.
Ernährungssouveränität ist langfristig nur zu erreichen durch einen kulturell reichen ökologischen Anbau von Nahrungsmitteln basierend auf lokal angepassten Sorten und der gemeinschaftlichen Pflege und Entwicklung dieser Vielfalt.
Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt die Vielfalt der Kulturpflanzen und der Nutztiere. In wechselseitigen Prozessen zwischen Mensch und Natur, an vielen Orten, auf Wanderschaft und über lange Zeiten ist diese reiche biokulturelle Vielfalt auf unserem Planeten entstanden. Dass Menschen in aller Welt über sie verfügen können, ist grundlegend für unser tägliches Brot und die Ernährungssouveränität der Gemeinschaften. Diese Vielfalt ist ein elementarer Teil des Menschenrechts sich zu ernähren; sie muss Gemeingut sein und allen gehören.
Wir treten für die bäuerlichen Rechte ein, Saatgut aus eigener Ernte zu gewinnen, zu züchten und weiterzugeben (Wenn wir von “bäuerlichen” Rechten sprechen, schließt dies GärtnerInnen und alle, die Pflanzen kultivieren, mit ein).
Die bäuerlichen Rechte sind verletzt und in akuter Gefahr, im Zuge der laufenden Revision der EU-Saatgutgesetzgebung weiter beschnitten zu werden.
Zehn Konzerne kontrollieren bereits 67 % des kommerziellen weltweiten Saatgutmarktes. Sie fordern eine Ausweitung ihrer geistigen Eigentumsrechte, um ihren Profit weiter zu vergrößern und ihre Industrie-Sorten der ganzen Welt aufzuzwingen. Nachbaufähige Sorten hingegen werden systematisch vom Markt verdrängt. Aber nicht die Konzerne mit ihren Industriesorten werden die Weltbevölkerung in Zukunft ernähren, sondern es braucht vielfältige bäuerliche Strukturen mit ihren lokal angepassten Sorten.

Wir berufen uns darauf, dass noch drei Viertel der Bauern und Bäuerinnnen auf der Welt ihr selbst erzeugtes Saatgut tauschen und verkaufen.
Durch die EU-Gesetzgebung werden alte und regionale Sorten jedoch in ein kontrolliertes Nischendasein abgedrängt.
Wir fordern, dass Patente auf Pflanzen und Tiere, deren Eigenschaften und Gene sowie Patente auf Züchtungsmethoden ausnahmslos verboten werden und die Kontrolle der Konzerne über die Biodiversität eingeschränkt wird. Eine weitere Plünderung der weltweiten Ernährungsgrundlagen muss verhindert werden. Eine wirkliche Veränderung wird es nur geben, wenn Europa eine grundlegende Wende in seinen Ernährungs-, Handels- und Agrarpolitiken vornimmt und eine wirkliche Umsetzung der bäuerlichen Rechte, wie sie im internationalen Saatgutvertrag festgehalten sind, stattfindet.

Wir fordern:

- das Recht, Saatgut aus eigener Ernte zu gewinnen, nachzubauen, weiterzugeben und zu verkaufen;
- die Förderung der Sortenvielfalt in allen Regionen durch Unterstützung der ErhalterInnen und ZüchterInnen biologischer und samenfester Sorten, die nachbaufähig sind;
- das Verbot von Gentechnik in der Landwirtschaft;
- das ausnahmslose Verbot von Patenten auf Pflanzen und Tiere, deren Eigenschaften und Gene sowie von Patenten auf Züchtungsmethoden;
- eine neue Agrarpolitik, die statt energieintensiver Großbetriebe und Monokulturen vielseitige ökologisch wirtschaftende Bauernhöfe fördert.

Diese Forderungen richten sich an die Regierungen und an die Europäischen Institutionen

Kontakt:
email: info@liberate-diversity-graz2010.org
www.liberate-diversity-graz2010.org

Bio-Obstbaum-Tour von Bio Austria Oberösterreich

Der Obstgarten gehört zum typischen Erscheinungsbild eines Bauernhofes. Die Streuobstwiese liefert aber nicht nur den Besitzern ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Obstsorten. Sie ist auch ein bedeutender Lebensraum für Insekten, Vögel und viele andere Tierarten. Um dieses Kulturgut zu erhalten und den Lebensraum Streuobstwiese mit seiner reichhaltigen Artenvielfalt zu sichern, startet BIO AUSTRIA OÖ im Herbst 2010 die Bio-Obstbaum-Tour. Alle Mitglieder von BIO AUSTRIA OÖ können mitmachen und sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

In Kooperation mit den Biobaumschulen wird eine Sortenliste mit alten, erhaltenswürdigen Obstsorten zusammengestellt. Aus dieser Liste können sich die Mitglieder einen oder mehrere Wunschbäume aussuchen und bei uns bestellen. Im September und Oktober werden die bestellten Bäume ausgeliefert. Entweder direkt an den Besteller oder an regionale Ausgabestellen auf Biohöfen, wo an diesen Tagen ein buntes Rahmenprogramm geboten wird. So gibt es z. B. Verkostung von Most und Apfelsaft, Natur- und Kräuterführungen, u. v. m.

Der Startschuss für diese Aktion fällt bei Welser Messe 2010. Dank der Unterstützung durch das Förderprogramm „Naturaktives Oberösterreich“ können wir die Obstbäume an unsere Mitglieder kostenlos abgeben. Mit dieser gemeinsamen Aktion wollen wir unseren Beitrag zum Jahr der Biodiversität leisten und zeigen, dass uns Biobauern die Erhaltung der Artenvielfalt ein wichtiges Anliegen ist.

Kontakt + Infos:
Waltraud Gadermaier
Naturschutzberatung BIO AUSTRIA OÖ
Tel. +43/ (0)676/ 842214-365
email: Waltraud.Gadermaier@bio-austria.at www.bio-austria.at

Gesucht: Kärntens schönster Streuobstgarten 2010

Der Landesobstbauverband Kärnten sucht mit Unterstützung von LR Dr. Josef Martinz, der Landwirtschaftskammer Kärnten und der Kärntner Kronenzeitung den schönsten bäuerlichen (Streu-)Obstgarten Kärntens.

Kärntens Obstgärten prägen seit Jahrhunderten das Land: Nicht nur während der Blüte oder als „veredeltes Obst“ in Form von Kletzen, Most oder Schnaps, sind die Obstbäume und die daraus produzierten Nahrungsmittel, ein Teil der Landeskultur. Daneben sind die alten, hochstämmigen Obstbäume auch wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Vögel und Insekten.

Doch die Streuobstgärten Kärntens sind gefährdet. Nicht nur die Überalterung und Bauvorhaben bedrohen die Bestände. Trotz aller Bemühungen sind auch der Feuerbrand und die immer häufigeren Klimaextreme ein nicht zu unterschätzendes Risiko, insbesondere für alte Mostbirnenbäume. Es ist zu befürchten, dass in den nächsten 10 -15 Jahren, viele der Obstgärten aus der Landschaft verschwinden werden.

Mit der Prämierung der schönsten Streuobstgärten Kärntens soll dieser Bereich der heimischen Landschaft und seine vielfältigen Funktionen für Tourismus, Ökologie und als Rohstofflieferant für bäuerliche Verarbeitungsprodukte, wieder mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Daneben versteht sich die Auszeichnung auch als ein Ansporn zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Obstgärten.

Teilnahmeberechtigt sind alle Obstgartenbesitzer (auch Privatpersonen ohne LW-Betrieb) die folgende Kriterien erfüllen:

- Die Fläche soll mind. 1000 m² und 5 Obstbäume umfassen. Bei Streuobstwiesen müssen mind. 30 Bäume/ha (bei kleineren Flächen der aliquote Anteil) stehen.
- Die Obstbäume sollen als Hochstämme erkennbar sein, das heißt bei Apfel, Birne und Walnuss muss die Stammhöhe mindestens 150 cm betragen, bei Steinobst 120 cm.
- Der Obstbaumbestand muss den Charakter einer Streuobstwiese aufweisen.

Die teilnehmenden Obstgärten werden von einer Jury nach einem Punktesystem bewertet. Dieses beinhaltet folgende Kriterien:

- Pflegezustand der Obstbäume und des Obstgartens (z.B. Mistelbefall, Kronenzustand, Tritt- und Verbissschäden durch Weidevieh, Altersstruktur der Bäume, Vorhandensein eines wirksamen Baumschutzes bei Jungbäumen);
- Vielfalt an Obstarten und Obstsorten (z.B. Stehen im Obstgarten mehrere Obstarten? Wie viele verschiedene Obstsorten sind im Obstgarten zu finden?);
- Ökologische Wertigkeit (z.B. Nützlingsförderung durch Nistkästen, Mähen von Teilflächen; Kurzhalten des Unterwuchses; biotopgerechte Pflege; Vernetzungsfunktion mit anderen ökologisch wertvollen Flächen);
- Gesamteindruck und Bestandessicherheit des Streuobstgartens (z.B. Einbindung in die Landschaft, Nutzungsintensität, Revitalisierungen und Nachpflanzungen).

Für jeden Kärntner Bezirk wird jeweils ein Bezirkssieger ermittelt. Die Besitzer der drei schönsten Obstgärten jedes Bezirkes werden im Rahmen einer Festveranstaltung während der Klagenfurter Herbstmesse (04. – 11.09.2010) durch LR Dr. Josef Martinz geehrt.

Daneben erhalten die Bezirkssieger auch noch die Möglichkeit ihren Obstgarten im „Kärntner Bauer“ und in der Kärntner Kronenzeitung vorzustellen.
Unabhängig von der Prämierung erhält jeder Teilnehmer zwei Hochstamm-Jungbäume nach freier Wahl.

Bewerbungsunterlagen sind im Büro des Landesobstbauverbandes Kärnten, Museumsgasse 5; A-9020 Klagenfurt oder online unter www.ova-online.at ab 15.06.2010 erhältlich. Das Nenngeld beträgt 15 €. Eine Bewerbung ist zwischen 14.06. und 11.07.2010 möglich. Eine Begehung des Obstgartens durch eine Jury wird in den Monaten Juli und August stattfinden.
Genauere Informationen sind ab 15.06.2010 unter www.ova-online.at in der Rubrik „Streuobstgartenprämierung“ downloadbar.

Kontakt:
DI Dianat Katharina
OVA der Landwirtschaftskammer Kärnten
A-9433 St. Andrä/Lavanttal, Schulstraße 6
e-mail: ova-online@gmx.at www.ova-online.at

Landesprämierung für bäuerliche Obstverarbeitungsprodukte Kärnten 2010

(Siegfried Quendler & Katharina Dianat)

An die Landwirtschaftliche Fachschule Stiegerhof bei Villach lud der Landesobstbauverband Kärnten zur Landesprämierung 2010. Im Rahmen der Festveranstaltung bei der die obstverarbeitenden Betriebe mit ihren Produkten im Mittelpunkt standen, wurden die Auszeichnungen für die besten Kärntner Obstweine, Fruchtweine, Fruchtsäfte, Fruchtbrände, Liköre und Essige verliehen. Zur Veranstaltung konnte Obmann Hans Innerhofer zahlreiche Gäste wie den Landtagsabgeordneten Roland Zelloth in Vertretung des Landeshauptmannes, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer ÖR Walfried Wutscher, sowie den Direktor der Fachschule DI Johannes Leitner begrüßen.

In seinen einleitenden Worten hob Obmann Innerhofer die Bedeutung des Obstbau- und Weinbauzentrums für Kärntner Obstbau und Obstverarbeitung hervor. Sein Dank galt vor allem auch den Einreichern die sich durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung zur Steigerung der Qualität bei Obstverarbeitungsprodukten bekennen. Auch die Gäste wiesen in ihren Grußworten auf die Bedeutung der Obstverarbeitung für die Erhaltung der Kulturlandschaft und der bäuerlichen Direktvermarktung hin.

2010 waren von 103 bäuerlichen Obstverarbeitern 364 Proben eingereicht und von einer qualifizierten Expertenjury verkostet und bewertet worden. Dabei zeigte sich, dass die Qualität sowie die Produktvielfalt enorm zugenommen haben. So erhielt beinahe jeder einreichende Betrieb eine Auszeichnung (100 von 103 Betrieben) - insgesamt wurden 123 Bronze-, 113 Silber- und 47 Goldmedaillen vergeben.
Im fachlichen Teil, den der Obstbaureferent der LK und Leiter der Obstbauversuchsanlage St. Andrä/L., Ing. Siegfried Quendler moderierte, wurden die Landessiegerbetriebe durch Familienmitglieder und anschließend das ausgezeichnete Produkt vorgestellt. Den anwesenden Gästen wurde in dieser kommentierten Verkostung höchste Qualität serviert. Details zur Herkunft des Obstes sowie Interessantes über Eigenarten in der Verarbeitung gaben einen reichhaltigen Einblick in die bäuerliche Obstverarbeitung.

Beim anschließenden Essen, welches die Schüler der Schule vorbereitet hatten, wurde Gelegenheit geboten, qualitativ hochwertige heimisch landwirtschaftliche Produkte einer anderen Art zu verkosten.

Wie schon in den vergangenen Jahren eruierte der Landesobstbauverband auch die Landessieger in verschiedenen Produktgruppen. Diesen höchsten Anforderungen entsprachen diesmal 8 Produkte in 8 Kategorien. Folgende Betriebe/Produkte wurden Landessieger:
Apfelwein: Franz Wiegele (Matschiedl/Gailtal); Fruchtbrand Apfel: Adelheid Ortner (Liesing/Lesachtal); Fruchtbrand Birne (Williamsbirne): Sonja u. Herfried Grün, (St. Paul/L.); Fruchtbrand Steinobst (Kirschenbrand): Gerhard Karisch (Ruden); Sonstige Brände (Vogelbeerbrand): Hermine u. Konrad Kremser (Winklern); Fruchtsaft Birnensaft (Speckbirne): Sonja und Herfried Grün, (St. Paul/Lavanttal); Liköre (Johannisbeerlikör): Michael Weißegger (Granitztal); Essig- Apfelessig: Josef Quendler St. Andrä/L.

VerfasserInnen:
Ing. Siegfried Quendler & DI Katharina Dianat
OVA der Landwirtschaftskammer Kärnten
A-9433 St. Andrä/Lavanttal, Schulstraße 6
e-mail: ova-online@gmx.at www.ova-online.at

Das Streuobstwiesengebiet „Noplerberg - Biri“ in Stoob wird Landschaftsschutzgebiet

Das Streuobstwiesengebiet „Noplerberg – Biri“ in der Gemeinde Stoob im Mittelburgenland (überregional als Keramikgemeinde bekannt), ist eines der größten zusammenhängenden Streuobstwiesengebiete im Burgenland.
Auf der Gesamtfläche von ca. 100 ha befinden sich ein Mosaik aus Streuobstwiesen, Wiesen, Rainen, Verbuschungsflächen, Hecken, unbefestigte Feldwege, Hohlwege und eingestreuten Ackerflächen. Es ist ein Baumbestand mit ca. 2.500 großkronigen alten Obstbäumen erhalten geblieben. Die Obstartenzusammensetzung ist gekennzeichnet durch eine große Vielfalt - von den Obstarten sind Birnen und Mostbirnen, Kirschen, Apfel, Zwetschken und Pflaumen, sowie Edelkastanie von Bedeutung.

Das Gebiet ist insgesamt von herausragender naturschutzfachlicher und landschaftlicher Bedeutung. Aus Sicht des Landschaftsschutzes spreche besonders die durch traditionelle landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen entstandene Gliederung und Strukturierung der südseitigen Abhänge, während die mageren Wiesen im Unterwuchs der Obstbäume eine Vielzahl an bedrohten Pflanzenarten beherbergen.

Mit 301 m an seiner höchsten Erhebung ragt der Noplerberg aus dem Stooberbachtal hervor. Die räumliche Nähe zum Siedlungsgebiet, die sonnenseitige Lage und der steinige Boden mit oft nur geringer Humusauflage bilden die Voraussetzung für ausgedehnte Obstbaum- und Edelkastanien-Bestände. Besonders schön erhalten sind stufenförmige Böschungen und Terrassierungen, schluchtartige Gräben sowie Hohlwege, die durch jahrhundertelanges befahren ihr heutiges Erscheinungsbild gewonnen haben. Voraussetzung dafür waren - und sind - die extensive Pflege der Wiesen, Böschungen und Gräben durch Mahd, die Zurückhaltung bei Aufforstungen, Geländekorrekturen und Baumaßnahmen.

Seitens der Burgenländischen Landesregierung wird bereits seit längerem im Rahmen des ÖPUL Programms die Bewirtschaftung naturschutzfachlicher wertvoller Flächen im Gebiet gefördert (WF-Flächen). Bereits seit geraumer Zeit bemüht sich die Marktgemeinde Stoob in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Obstbauverein darum das Gebiet in seinem Bestand zu sichern. Diese Bemühungen gipfeln in der nunmehrigen Verordnung eines Landschaftsschutzgebiets durch die Landesregierung.
Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten, sollen nun im Rahmen eines Leader Projekts weitere Maßnahmen gesetzt werden, die das Gebiet langfristig in seiner besonderen Qualität erhalten und als lebendige Kulturlandschaft sichern. Hierzu trägt auch wesentlich die Identifikation mit dem Gebiet und die Wertschätzung für das Gebiet bei allen Akteuren – als bei BewirtschafterInnen, Erholungssuchenden, NaturschützerInnen, BürgerInnen von Stoob aber auch Touristen – bei. Als Basis für die Maßnahmenumsetzung aber auch für die Bewusstseinsbildung, sind fundierte naturschutzfachliche Grundlagen erforderlich.

Im Einzelnen zielt das in Vorbereitung befindliche Leader Projekt auf folgende Bereiche ab:

- Erstellung von naturschutzfachlichen Grundlagen und eines Managementplans;
- Erhaltung der Art- und Sortenvielfalt;
- Renaturierung von kulturhistorischen Landschaftselementen;
- Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Flächen;
- Impulse zur verstärkten Nutzung des Obstes (Verarbeitung und Vermarktung);
- Maßnahmen der Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Information.

Kontakt:
Marktgemeinde Stoob
Bürgermeister Bruno Stutzenstein
A-7344 Stoob, Hauptstraße 72
Tel. +43/ (0)2612/ 42436, Fax: +43/ (0)2612/ 42689
email: sekretariat@stoob.bgld.gv.at www.stoob.at

Obstbauverein Stoob
Obmann Josef Stibi
Tel. +43/ (0)664/ 73477314
email: kfzstibi@gmx.net

Birnenverfall: Beobachtungen aus Oberösterreich

(Josef Dieplinger)

Das Absterben von Mostbirnebäumen stellt ein Problem dar, das dringender Beachtung bedarf. Die zwei Fotos stellen das Auftreten im Vergleich zweier gleichaltrige Bäume (aus Größe bezogen auf den Standort schließend) dar: Der bereits abgestorbene Baum (Bild 1) mit Anfangssymptome seit einigen Jahren, hatte im Frühjahr 2010 neben dem gesunden Baum kaum noch einen Austrieb (auf Bild 2 ist auch der befallene Baum im Hintergrund zu sehen).
Bäume mit diesem Symptom treten zunehmend in Streuobstbeständen bei ca. 40 – 150 jährigen Bäumen (nicht sortenspezifisch) auf.

In OÖ wird Birnenverfall besonders in den Bezirken Braunau, Ried im Innkreis, Schärding aber auch in anderen Gebieten verstärkt beobachtet.
Könnte ein Zusammenhang mit geschwächter Vitalität durch fehlende Düngung mit meist durchgeführter Gras-aufwuchsnutzung vorhanden sein?
Gibt es Möglichkeit einer Abhilfe oder Erfahrungen dazu?

Bild 1: Erkrankter Baum

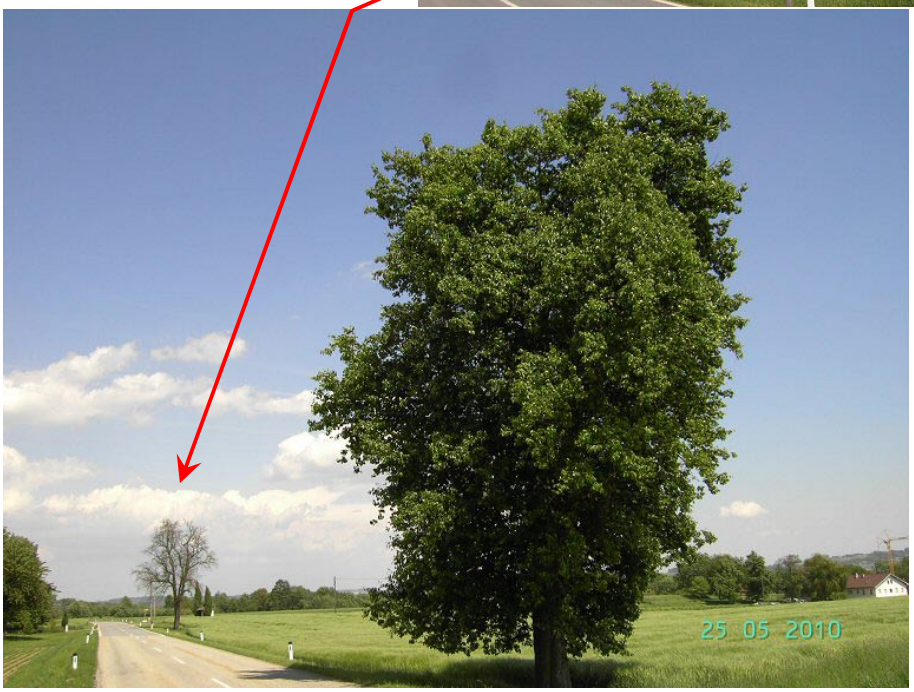


Bild 2: Gesunder Baum im Vordergrund, im Hintergrund der kranke Baum

Verfasser:
ÖR Josef Dieplinger
Inn - Salzach Obstinitiative
A-4982 Obernberg/Inn, Salzburgerstrasse 13
Tel+Fax.: +43/ (0)7758/ 2437 Handy: +43/ (0)699/ 11041767
email: office@pflanzenbau-inn-form.at

Wildrosen und Hagebutten im Dunkelsteinerwald, NÖ

Als gemeinsames Projekt im Rahmen der Leader-Region Wachau-Dunkelsteinerwald haben die sieben Gemeinden Bergern im Dunkelsteinerwald, Karlstetten, Neidling, Hafnerbach, Haunoldstein sowie Schönbühel-Aggsbach und Dunkelsteinerwald, eine gemeinsame Tourismusstrategie ausgearbeitet. Zentrales Thema des Tourismus im Dunkelsteinerwald werden in Zukunft die Wildrosen sein, sowohl als Blütenpflanzen als auch mit ihren Früchten, der Hagebutte.

In den Gemeinden wurden seit dem Jahr 2002 rund 3800 heimische Wildrosen ausgepflanzt. Inzwischen haben einige der Filzrosen, Essigrosen, Bibernellrosen und Hundsrosen zum ersten Mal geblüht und zeigen auch erstmals die Formenvielfalt an unterschiedlichen "Hetscherln". Jetzt kann man sich Gedanken über die Verwertung machen.

Die Rosenfrüchte eignen sich nicht nur als Juckpulver, wie wir es aus der Kindheit kennen, sondern finden auch vielseitige Verwendung in unserer Küche. Die Mühe, die das Sammeln, Putzen und Entkernen der Hagebuttenfrüchte im Herbst macht, wird reichlich mit dem außergewöhnlich feinen Geschmack und dem gesundheitlichen Wert belohnt. Hagebutten sind wahre "Vitaminbomben". Außer dem hohen Anteil an Vitamin C enthalten sie auch noch die Vitamine A, B, E und K sowie wertvolle Fruchtsäuren und Spurenelemente.

Herstellung von Hagebuttenmark: Die frischen Hagebutten von den Stielen und Blütenresten befreien (die Hundsrosen verlieren ihre Kelchblätter bei der Vollreife ohnehin), in der Mitte durchschneiden und mit einem Kaffeelöffel entkernen. Dann einige Male durchwaschen, um die feinen Härchen an der Innenseite der Fruchthüllen zu entfernen. Die entkernten Fruchthälften nun über Nacht mit Wasser bedeckt stehen lassen. Am nächsten Tag die Fruchthälften etwa 30 Minuten lang mit dem Einweichwasser kochen, leicht abkühlen lassen und durch ein Sieb streichen. Das Resultat ist Hagebuttenmus, das nun eingefroren werden oder nochmals aufgekocht heiß in Gläser abgefüllt wie Marmelade aufbewahrt werden kann.

Kontakt:
Stefanie Grießler
ARGE Dunkelsteinerwald
A-3122 Gansbach, Marktplatz 11
Tel.+Fax: +43/ (0)2753/ 20753
Handy: +43/ (0)664/ 88614220
e-mail: stefanie.griessler@arge-dunkelsteinerwald.at www.dunkelsteinerwald.at

Bisher ruhige Feuerbrand-Saison in Österreich

aus: Besseres Obst Online Newsletter vom 04.06.2010 - Autorin Gabriele Luttenberger

Im Schnitt gab es heuer nur an drei Tagen Infektionbedingungen für Feuerbrand, die niedrigen Temperaturen haben das Infektionsrisiko stark minimiert. Kritisch für später blühende Junganlagen, Nachblüher und später blühende Bäume in Hochlagen könnten die kommende Tage werden, die wieder deutlich wärmer werden sollen.

In OÖ gab es am 30. April, 1. und 2. Mai Infektionsbedingungen, an allen Stationen wurden Infektionsbedingungen gemessen. Die anschließenden niedrigen Temperaturen brachten jedoch keine weiteren Infektionsrisiken. Bis spätestens Anfang Juni sollte sich herausstellen, ob es auch tatsächlich zu Infektionen gekommen ist. Der Einsatz von Streptomycin war in Oberösterreich nicht erlaubt.

In der Steiermark kam es an drei Tagen während der Blüte zur Infektionsbedingungen, sodass eine Behandlung mit Streptomycin freigegeben wurde. 327 ha Äpfel und Birnen wurden behandelt. Die anschließende kühle Witterung brachte keine weiteren Warnbedingungen. Auch in der Steiermark bleibt noch abzuwarten, ob und in welchem Ausmaß Infektionen stattgefunden haben.

Im Burgenland gab es bisher keine Befallsmeldungen, von einem Betrieb wurde Streptomycin eingesetzt. An vier Tagen herrschten Infektionsbedingungen, auch hier bleibt abzuwarten, ob es zu Infektionen gekommen ist.

In NÖ gab es am 28. und 29. April Warnmeldungen für den Raum Krems-Wachau, am 1. Mai für ganz Niederösterreich. Von vier Obstbauern wurden 10 ha Apfel und 2 ha Birnen mit einem Streptomycin-Präparat behandelt. Seitdem gab es keine weiteren Bewarnungen und Einsätze.

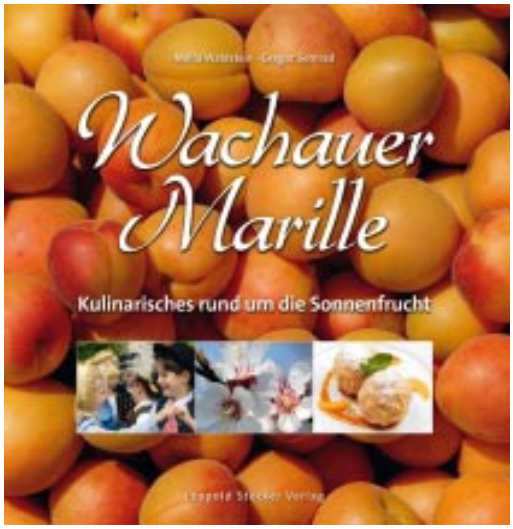
In Vorarlberg gab es nur am 29. und 30. April Infektionsbedingungen, in zwei Ortschaften wurde in fünf Betrieben auf ca. 4,5 ha Birne Streptomycin eingesetzt.

Kontakt:
Besseres Obst
Österreichischer Agrarverlag, Fachgruppe Wein-Obst
A-1140 Wien, Sturzgasse 1a
Tel. +43(0)1/98 177 - 163, Fax -120
email: redaktion1@agrarverlag.at www.besseres-obst.at

Das Jahresabo der **Zeitschrift „Besseres Obst“** mit 11 Heften ist zum Preis von € 85,90 inkl. Ust. und Postgebühren erhältlich (Auslands-Jahresabo € 99,90 exkl. Ust. und inkl. Postgebühren). Zusätzlich zur Zeitschrift gibt es auch das „Bessere Obst“ Online und einen elektronischen Newsletter.

Rezensionen und neue Obstprodukte

Buch über die „Wachauer Marille“



Die Wachau ist mit der Wein- und Marillenkultur untrennbar verbunden. Neben den Weinterrassen prägen die Marillenbäume die Landschaft - nicht nur zur Blütezeit.

Mella Waldstein und Gregor Semrad spüren nun in dem reich bebilderten Band „Wachauer Marille“ den vielen Aspekten der Frucht nach und porträtieren die von ihr geprägte Landschaft gleichermaßen wie die Kulinarik.
Die Textautorin Mella Waldstein ist Journalistin und Autorin zahlreicher kulturgeschichtlicher Bücher. Der Fotograf Gregor Semrad gilt als „der Wachau-Fotograf“ und hat schon einige Bücher bzw. Bildbände über die Wachau veröffentlicht.

Im kulturgeschichtlichen Teil des Buchs erfährt man alles Wissenswerte rund um die Frucht, angefangen von ihrer Herkunft über die Anstrengungen zur Kultivierung und deren Verarbeitung, bis hin zu den Festen, die ganz im Zeichen der Marille stehen: Blütensonntag und Marillenkirtag.
Ein sehr gelungenes Kapitel erzählt die zweitausendjährige Kulturgeschichte der Marille in der Wachau in Verbindung mit der allgemeinen historischen Entwicklung der Region die nicht umsonst zum „Weltkulturerbe“ gehört. Wie in vielen anderen Weinbaugebieten kam es auch hier vor allem in Folge der Reblauskatastrophe um 1900 zu einer verstärkten Auspflanzung von Obstbäumen. Der heutige Marillenbestand in der Wachau wird mit 100.00 Bäumen beziffert, um 1950 gab es jedoch noch 1 Million Marillenbäume.
Auch für pomlogisch interessierte finden sich zwischendurch interessante Hinweise – so etwa auf die Arbeit von Josef Löschnig und Fritz Passecker „Die Marillen und ihre Kultur“ aus 1954.
Auf einer Wanderung entlang der Wachau werden einzelne Ortschaften vorgestellt mit ihren landschaftlichen und historischen Besonderheiten. Die Wachau als Thema in Malerei und Film wird gestreift.
Hinweise auf den Verein „Wachauer Marille“ (www.wachauermarille.at) der sich um die Marille mit geschützter Ursprungsbezeichnung kümmert, gibt es ebenso wie auf den Verein „Hortus Wachau“ (www.hortus.wsw.at), der sich für die Erhaltung der Marillenbäume einsetzt.

Darüber hinaus finden sich im Band „Wachauer Marille“ viele Rezepte, darunter Kreationen bekannter Wachauer Gastronomen. Neben den süßen Klassikern wie Marillenknödel, Marillenkuchen, Marillentascherl, Marillenfleck oder verschiedenes Gebäck mit Marillen gibt es auch Deftiges aus der Wachauer Frucht: Marillen-Paprikaröster zu Selchfleischknödeln, getrocknete Marillen als Beigabe zum orientalischen Reisfleisch, Marillen-Avocado-Pesto zum Saiblingscarpaccio oder Marillensenf.

Insgesamt ein gelungenes Buch das nicht nur Lust auf die Wachauer Marille als Frucht bzw. auf die Verarbeitungsprodukte daraus macht, sondern zu einem Besuch in der mit ihr verbundenen unvergleichlichen österreichischen Kulturlandschaft einlädt. *(Christian Holler)*

Mella Waldstein & Gregor Semrad (2010): Wachauer Marille. Kulinarisches rund um die Sonnenfrucht
Stocker-Verlag, ISBN: 978-3-7020-1254-0
120 Seiten, 22 x 22 cm, hardcover; Preis: 19,90 €

Dörren & Trocknen

Dörren und Trocknen von Obst und Gemüse erleben eine Renaissance. Durch Dörren und Trocknen macht man Obst, Gemüse, Kräuter und Pilze nicht nur haltbar, sondern veredelt sie auch im Geschmack. Dörräpfel mit Zimt und Zucker oder Apfelschalentee gelten als Gaumenkitzel, während ein Apfel eben „nur“ ein Apfel ist.

Die Konservierung und Veredelung mittels Dörren und Trocknen wird in diesem Buch von Wolfgang Zemanek umfangreich dargestellt. Der Autor ist Lektor an der Universität für Bodenkultur, Landwirt und Gärtnermeister und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Kräuteranbau und mit dem Trocknen. Auf der Website www.kräuterhof-zemanek.at sind dazu weitere Informationen zu finden sowie auch ein Kursangebot.

Im Grundlagenkapitel „Trocknung – was sie beachten sollten“ findet sich eine anspruchvolle Darstellung des fachtheoretischen Hintergrundwissens: physikalische Grundlagen, Für- und Wieder verschiedener Trocknungsmethoden bzw. -geräte, Inhaltsstoffe, Anforderungen an die Rohware.
Der größte Teil des Buches beschäftigt sich dann mit den einzelnen Produktgruppen gegliedert in folgende Bereiche:

- Arznei und Gewürzpflanzen (Blattkräuter, Wurzeln, Früchte und Samen, Blüten),
- Obst (Kernobst, Steinobst, Beerenobst, Wildobst, Obst aus fernen Ländern),
- Gemüse (Fruchtgemüse, Zwiebelgemüse, Wurzeln und Knollen, Blattgemüse, Blütengemüse),
- Pilze,
- Sprossen und Keimlinge.

Diese Auflistung aus dem Inhalt zeigt auch gleichzeitig wie weit gesteckt die Möglichkeiten zur Herstellung von Trockenprodukten sind.
Im Buch werden in jeder Produktgruppe dann für die einzelnen Obst- und Gemüsearten die Anforderungen an die Rohware, deren Vorbereitung und die speziellen Erfordernisse der Trocknung (Temperatur, anzustrebender Wassergehalt, usw.) und die Verwendungsmöglichkeiten des Produkts (auch mit Kochrezepten) beschrieben.

Das Buch bietet einen breiten Überblick über das gesamte Thema bei gleichzeitiger fachlicher Ausführlichkeit und Tiefe. Das Buch ist sowohl jenen zu empfehlen die für den eigenen Bedarf produzieren und in das Thema einsteigen wollen oder sich neue Anregungen holen wollen, als auch jenen die Produkte im professionellen Stil für die Vermarktung erzeugen. *(Christian Holler)*

Wolfgang Zemanek (2010): Dörren & Trocknen. Obst, Kräuter, Gemüse und Pilze
Stocker-Verlag, ISBN: 978-3-7020-1259-5
134 Seiten, 22 x 17cm, gebunden; Preis: 16,90 €

Der Baum – Mittler zwischen Himmel und Erde

Ich muss zugeben – ich bin befangen:
Eine Rezension erfordert normalerweise kritische Distanz zum Thema des Buches, zum Autor und zum Buch selbst. Kritisch bin ich sicherlich, Distanz zur inhaltlichen Ausrichtung des Autors habe ich bestimmt, aber da ist nun einmal das Thema, dass mich gefangen hält - und meine Objektivität ein wenig trübt.
Bäume sind für mich nämlich auch weit mehr als „nur“ holzige Pflanzen, die aus einer Wurzel, einem Stamm und einer Krone bestehen (wie ich soeben der Wikipedia entnommen habe). Sie sind für mich lebende Organismen, jeder mit einem eigenständigen Charakter, oft viel, viel älter als die Schreiberin dieser Zeilen und dennoch so erstaunlich vital, dass frau sich gerne mehr als nur eine Scheibe davon abschneiden würde. Und genau davon handelt das Buch. Und das in einer sehr abweichenden Weise, als viele andere Bücher.

Hans Preuße (1918 – 1991), lebte und arbeitete in Dresden als Illustrator von Fachbüchern, viele davon mit obstbaulichem Inhalt. Daneben, oder besser gesagt, dazu beschäftigte er sich Zeit seines Lebens mit Bäumen. Nicht „nur“ im künstlerischen Sinne, sondern im Laufe seines Lebens auch immer intensiver mit den Lebensvorgängen, den Gesetzmäßigkeiten und dem Staunenswerten, dass Bäume umgibt. So lange, bis er vom Illustrator zum Autor wurde und gemeinsam mit Gerhard Friedrich ein Obstbaubuch schrieb.

Im vorliegenden Buch sind seine Erkenntnisse in 57 Bildtafeln dargestellt und vom Mitherausgeber Georg Buß kommentiert. Daneben wird Preuße auch als Künstler und Mensch vorgestellt und gewürdigt. Die Bildtafeln bilden jedoch den Hauptteil des Buches. Sie ziehen einen weiten Bogen durch die Baumwelt. Von den Lebensphasen des Baumes über Stamm, Krone und Wurzel bis zu den eher „philosophischen“ Betrachtungen des Baumes als „Mittler zwischen Himmel und Erde“, wird alles mit akribisch genauer Strichführung festgehalten.

Inhaltlich erscheint dem unvoreingenommen Betrachter vieles plötzlich ganz logisch und dennoch ist der Blickwinkel ganz neu und anders, denn Preuße begreift den Baum eben NICHT nur als biomechanische Einheit, sondern wie er selbst schreibt als Gesamtheit – als das Ergebnis eines dynamischen Gestaltungsprozesses. Der Anthroposophie tief verbunden, mögen manche seiner Schlussfolgerungen vielleicht vom Leser/der Leserin belächelt, oder gar unverstanden bleiben. Manches wird vielleicht auch zum Widerspruch anregen. Dennoch das Buch eröffnet eine neue, wirklich andere Sicht auf das Thema „Baum“ und ist daher nicht nur für etwas für Menschen, die sich schon vorher mit Anthroposophie beschäftigt haben, sondern für alle die Bäume lieben. Womit wir wieder beim Beginn der Rezension wären. *(Katharina Dianat)*

Hans Preuße (2009): Der Baum – Mittler zwischen Himmel und Erde
Herausgegeben von Brigitte Grübler, mit Hinweisen und Ergänzungen von Georg Buß;
126 Seiten; 57 ganzseitige Bildtafeln und zahlreiche Graphiken und Zeichnungen; hardcover;
Erschienen im Selbstverlag; ISBN: 978-3-00-026611-9;
Das Buch ist erhältlich bei:
Georg Buß
A-9020 Klagenfurt, Tropauerstr. 4
Tel. +43/ (0)463/ 381346

Termine & Veranstaltungen

was?	**Schartner Kirschenfest**
wann?	So. 13.06.2010, ab 10 Uhr
wo?	Fam. Steiner, Roitham 2, Scharten
Programm	Kirschenmarkt, Kirschenspezialitäten, Kirschkern-Weitspucken, Rahmenprogramm
Info:	Naturparkbüro Obst-Hügel-Land: A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1 Tel.: +43/ (0)7249/ 47112-25 email: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

was?	**Tag der offenen Tür im Essigzentrum**
wann?	Sonntag, 20. Juni 2010 - von 9.00 bis 18.00 Uhr
wo?	Essigzentrum Fischerauer, Pischelsdorf, Stmk.
Programm	In Pischelsdorf in der Oststeiermark befindet sich das modernste Zentrum für Essig aus aller Welt. Genießer/innen finden im modern gestalteten Verkaufsraum eine Vielfalt von hochwertigen Essigen. Beim bereits 6. Tag der offenen Türe erleben Sie Essig, Senf und feinste Öle hautnah. Alle Räume werden für Besucher/innen geöffnet, es gibt Führungen und kommentierte Verkostungen. Der neue Mediterrane Kräutersenf wird am Tag der offenen Tür erstmals präsentiert und zur Verkostung gereicht. Für genussvolle Snacks ist gesorgt und auch der Durst wird gelöscht. Wieder mit dabei sind die fruchtigen und regionstypischen Weine vom Weinbau Großmayer aus dem Retzer Land. Bei einer Führung durch das Essigzentrum können Sie die Essigproduktion hautnah miterleben (moderne Submerssysteme sowie traditionelle Balsamessigfässer). Bei einer Verkostung lernen Sie die Vielfalt des Essigs kennen. Auch die Kombination mit wertvollen Ölen und selbst erzeugten schmackhaft-würzigen Senfsorten ist reizvoll. Natürlich können Sie Ihre Lieblingsessige gleich einkaufen und nachhause mitnehmen. - Eintritt frei!
Info:	Fischerauer - Alles um den Essig Martina & Andreas Fischerauer A-8212 Pischelsdorf 156 Tel: +43/ (0)676/ 6361913, Fax: +43/ (0)3113/ 2348 email: office@essig.at www.essig.at

was?	**Besichtigung Versuchsanlagen am Haschhof LFZ Klosterneuburg**
wann?	Donnerstag, 24.06.10, 10:00
wo?	Versuchsgut Haschhof A-3400 Klosterneuburg
Programm	Besichtigung der Versuchsanlagen am Versuchsgut Haschhof des Lehr- und Forschungszentrums für Wein- und Obstbau Klosterneuburg. Schwerpunkt ist die Besichtigung der Steinobstversuchsanlagen (Sortimente, Unterlagen-, Erziehungsversuche, Marillenbaumsterben, Ausdünnung), Führung durch Dr. L. Wurm) sowie der Kernobstversuchsanlagen und –sortimente bzw. Beerenobstsortimente (Neue Apfelsorten, Alte Apfelsorten Bio-IP, Birnenunterlagen, Bio-Mostbirnenspindel, Bio-Uta-Anlage, Ausdünnung), Führung durch Ing. M. Kickenweiz und Obstbaumeister W. Patzl. Für Interessenten seltener Obstarten bietet Mag. Eva Gantar eine Führung an. Bitte um unverbindliche Anmeldung bei Frau Mantler Tel. 02243/ 37910-310.
Info:	LFZ Klosterneuburg Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 Tel.: +43 (0) 2243/37910, Fax: +43 (0) 2243/26705 email: direktion@hblawo.bmlfuw.gv.at www.weinobstklosterneuburg.at

was?	**Schartner Marillenfest**
wann?	Sa. 26.06.2010, ab 14 Uhr
wo?	Firlingerhof, Rexham 27, Scharten
Programm	Marillenfest mir ORF-Radiobühne, Marillenspezialitäten, Rahmenprogramm
Info:	Naturparkbüro Obst-Hügel-Land: A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1 Tel.: +43/ (0)7249/ 47112-25 email: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

was?	**Sommerschnitt von Obstbäumen**
wann?	Sa. 10.07.2010, 9-12 Uhr
wo?	Obstlehrgarten St. Marienkirchen
Programm	Sommerschnittkurs von Obstgehölzen Vortragender: Ing. Eduard Stützner Kosten: € 7,- inkl. Kursunterlagen
Info:	Naturparkbüro Obst-Hügel-Land: A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1 Tel.: +43/ (0)7249/ 47112-25 email: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

was?	**Sommerschnitt u. Veredelung von Obstbäumen**
wann?	31.07.2010, 9-16 Uhr
wo?	ARCHE NOAH Schaugarten Obere Straße 40, 3553 Schiltern
Programm	Sommerschnitt u. Veredelung von Obstbäumen Kosten EUR 41,- inkl. Kursunterlagen. Anmeldung bis spätestens zwei Wochen vor dem Termin, begrenzte Teilnehmerzahl
Info:	ARCHE NOAH Tel. +43/ (0)2734/ 8626 Fax. +43/ (0)2734/ 8627 email info@arche-noah.at www.arche-noah.at

was?	**Nachtfalterleuchten im Sortengarten Burgenland**
wann?	Freitag, 20. August 2010 19.00 Uhr
wo?	Obstparadies Fam. Lendl Neuhaus am Klausenbach, Südburgenland
Programm	Nachtfalterleuchten im Sortengarten Burgenland mit Leo Kuzmits. Am Leuchtturm werden durch UV-Licht alle Nachtfalter angelockt und bestimmt. Bitte Kopf- oder Taschenlampe und Fotoapparat mitbringen. Dauer ca. 4 Stunden
Info:	Obstparadies Familie Lendl A-8385 Neuhaus/Klb., Kalch 39 Tel. +43/ (0)3329/ 2704 oder +43/ (0)664/ 8643186 email : office@obstparadies.at www.obstparadies.at

was?	**Sommerschnitt von Obstgehölzen** **OVA der LW-Kammer Kärnten, St. Andrä/L.**
wann?	Donnerstag, 26. August 2010; 9:00 - 16:00
Programm	Sommerliche Schnittmaßnahmen im Obstbau Preis: 25 € (begrenzte Teilnehmerzahl); Ort: OVA St. Andrä Referenten: OM Josef Quendler; OM Dietmar Kainz
Info:	Auskunft und Anmeldung zu allen Kursen der OVA: LK-Kärnten, Tel. +43/ (0)463/ 5850-1427 (Fandl-Moser Karoline) email: obstbau@lk-kaernten.at www.ova-online.at

was?	**„Biri“ - Streuobstwanderung und Sortenbestimmungstag**
wann?	Sa. 17.+ Fr. 18.09.10
wo?	Stoob, Mittelburgenland
Programm	Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung im Landschaftsschutzgebiet Noplerberg – Biri, einem der größten zusammenhängenden Streuobstwiesengebiete des Burgenlandes. Bestimmung mitgebrachter Sorten; Produktverkostung.
Info	Marktgemeinde Stoob Bürgermeister Bruno Stutzenstein email: sekretariat@stoob.bgld.gv.at Obstbauverein Stoob Obmann Josef Stibi email: kfzstibi@gmx.net

was?	**Europäische Streuobsttage** in Verbindung mit Kirchheim als Kulturdorf Europas
wann?	Sa. 25.09. bis So. 03.10.2010
wo?	A-4932 Kirchheim, Oberösterreich und Obsterlebnisgarten Lohnsburg
Programm	Fachvorträge „Mitten im Dorf“ in Kirchheim im Innkreis im Kulturdorf Europas 30.09.2010 Obstausstellung & Rund ums Obst im Obsterlebnisgarten Lohnsburg
Info	Obstinitiative Inn-Salzach - Landobstland Hans Hartl A-4932 Kirchheim, Edt 12 Tel. +43/ (0)664/ 4300695 email: info@landobstland.org www.landobstland.org

was?	**Weberbartl - Fest rund um das Streuobst**
wann?	Sonntag 03.10.2010
wo?	St. Marienkirchen/P
Programm	Beim Weberbartl-Fest dreht sich alles rund das Streuobst und dessen Bedeutung für den Naturpark Obst-Hügel-Land. Am So. 3. Oktober 2010 findet dieses große Fest für die ganze Familie zum ersten Mal statt. Mit Obstmarkt, Obstausstellung, Schau-Saftpressen, Informationen zu alten Obstsorten, Most- und Saftverkostungen, Musik und Unterhaltung.
Info:	Naturparkbüro Obst-Hügel-Land: A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1 Tel.: +43/ (0)7249/ 47112-25 email: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

was?	**Obst – Sortenbestimmungstag**
wann?	09.10.2010, 10-17 Uhr
wo?	Hauptschule St. Marein A-8323 St. Marein bei Graz, Markt 15
Programm	Mitgebrachte Obstsorten werden von Pomologen der ARCHE NOAH bestimmt. Die bestimmten Früchte werden zu einer Ausstellung zusammen gestellt, die die Sorten der Region zeigt. Mitveranstalter: Region Hügelland östlich von Graz und HS St. Marein. Eintritt: frei.
Info:	ARCHE NOAH Tel. +43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627 email info@arche-noah.at www.arche-noah.at

was?	**Tag der alten Obstsorten in Neumarkt / Mühlkreis**
wann?	16.10.2010, 10-16 Uhr
wo?	beim Wirt in Trosselsdorf, Neumarkt/Mkr.
Programm	Tag der alten Obstsorten mit Sortenbestimmung Brünnerling, Plankenapfel, Butterbirne & Co Viele unserer Obstbäume wurden von vorangegangenen Generationen gepflanzt und ihre Sortennamen sind längst vergessen. Bringen Sie einige Früchte ihres unbekannten Obstbaumes mit. Herr DI Siegfried Bernkopf wird an Ort und Stelle die Sorte bestimmen. Rahmenprogramm: Lebensraum Streuobstwiese; Information zur Anlage und Erhaltung von Streuobstanlagen, Förderprogramm „Naturaktives Oberösterreich"; Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst; Verkostung von Obstsorten und kulinarischen Köstlichkeiten von der Streuobstwiese; Mostmuseum.
Info:	Waltraud Gadermaier Naturschutzberatung BIO AUSTRIA OÖ Tel. +43/ (0)676/ 842214-365 email: waltraud.gadermaier@bio-austria.at www.bio-austria.at

was?	**Obstsortenbestimmungstage**
wann?	16.+17.10.10
wo?	ARCHE NOAH Schaugarten Obere Straße 40, 3553 Schiltern
Programm	Obstsortenbestimmungstage inklusive Pflanzeverkauf, Führungen, Kulinarik und Sprösslingsprogramm, Eintritt EUR 6,00/4,50, ARCHE NOAH Mitglieder und Kinder bis 14 frei.
Info:	ARCHE NOAH Tel. +43/ (0)2734/ 8626 Fax. +43/ (0)2734/ 8627 email info@arche-noah.at www.arche-noah.at

was?	**Internationale Tagung „Biodiversität – Wein & Obst"** **anlässlich** **150 Jahre Wein- und Obstbauschule Klosterneuburg**
wann?	21. bis 23.10.2010
wo?	A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74
Programm	Von 21. bis 23. Oktober 2010 findet anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten 150 Jahre Wein- und Obstbauschule Klosterneuburg, eine internationale Tagung zum Thema „Biodiversität – Wein & Obst" statt. Nähere Informationen zu den Festveranstaltungen im Herbst 2010, dem Tagungsprogramm und zu den Anmeldemodalitäten sind in Kürze auf der Homepage des LFZ Klosterneuburg www.weinobstklosterneuburg.at zu finden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Info:	Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 Tel.: +43/ (0)2243/ 37910, Fax: +43/ (0)2243/ 26705 email: direktion@hblawo.bmlfuw.gv.at www.weinobstklosterneuburg.at

was?	**Sortenausstellung im Sortengarten Burgenland**
wann?	Samstag, 23.10.2010 10 bis 18:00 Uhr
wo?	Sortengarten Burgenland am Obstparadies – Hof der Fam. Lendl Neuhaus am Klausenbach, Südburgenland
Programm	In den Jahren 2005 bis 2007 wurde der „Sortengarten Burgenland“ in Neuhaus am Klausenbach als regionale Obstsortengenbank für das Burgenland aufgebaut. Für den Sortengarten wurden 265 Obstsorten in den Streuobstgärten des Burgenlandes gesammelt. Neben der Sortenausstellung bietet sich die Gelegenheit zur geführten Besichtigung des Sortengartens in dem jede Sorten beschildert und beschrieben ist sowie zum Besuch in der angeschlossenen Mostothek. Programm: - Maschanzker, Kronprinz Rudolf & Co: Ausstellung u. Verkostung alter Obstsorten - Führungen durch den Sortengarten Burgenland - Möglichkeit mitgebrachte Obstsorten bestimmen zu lassen - Mostverkostung in der Mostothek (4 Kostenproben € 3,--) - Apfelsaftpressen für Kinder Unkostenbeitrag: € 5,-/3,-/2,-
Info:	Obstparadies Familie Lendl A-8385 Neuhaus/Klb., Kalch 39 Tel. +43/ (0)3329/ 2704 oder +43/ (0)664/ 8643186 email : office@obstparadies.at www.obstparadies.at

was?	**EUROPOM 2010**
wann?	Fr. 22.10. bis Mo. 25.10.2010
wo?	Gartenanlage der Royal Horticultural Society Wisley / Surrey, Großbritannien
Programm	Gastgeber und Organisator wird die Royal Horticultural Society (RHS) in ihren berühmten Gartenanlagen in Wisley (Surrey) sein. Den Auftakt des Veranstaltungswochenendes in Wisley bildet am Freitag 22. Oktober das "Taste of Autumn Festival", das bei den Gartenliebhabern Englands alljährlich großen Anklang findet. Vom Samstag 23.10. bis Montag 25.10. schließt sich die EUROPOM 2010 an. Für den Montag ist außerdem ein Symposium mit Vorträgen zu aktuellen Themen geplant. Die Kombination beider Veranstaltungen bietet Obstliebhabern und Experten ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Wisley mit den sehenswerten Gartenanlagen ist vielen Garten- und Obstliebhabern, aber auch den Fachleuten in Großbritannien und darüber hinaus, ein Begriff. Jedes Jahr wird mit einem umfangreichen, vielseitigen Veranstaltungsangebot in Wisley ausgezeichnete Arbeit geleistet. Die prächtigen Lokalitäten, Gärten und Anlagen von Wisley mit ihrem historischen Ambiente bieten einen wundervollen Rahmen für die EUROPOM. Ziel ist es letztendlich, durch die EUROPOM 2010 das Interesse an der Sortenvielfalt und dem Obstbau in Europa zu wecken und zu fördern.
Info	www.europom.be

was?	**Obst – Sortenbestimmungstag**
wann?	26.10.2010, 10-17 Uhr
wo?	Ökogarten Mödling, A-2340 Mödling, Guntramsdorferstraße 16/1
Programm	Mitgebrachte Obstsorten werden von Pomologen der ARCHE NOAH bestimmt. Die bestimmten Früchte werden zu einer Ausstellung zusammengestellt, die die Sorten der Region zeigt. Eintritt: frei.
Info:	ARCHE NOAH Tel. +43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627 email info@arche-noah.at www.arche-noah.at

was?	**Niederösterreichischer Heckentag**
wann?	Sa. 06.11.2010
wo?	Niederösterreich – Auskunft über Ausgabeorte bei der RGV
Programm	Der NÖ Heckentag ist eine nun schon traditionelle Herbstaktion des Vereines Regionale Gehölzvermehrung (RGV). Der NÖ Heckentag 2010 findet am Samstag, dem 6. November 2010 statt. Bestellfrist ist von 1. September bis Mitte Oktober. Die Pflanzware stammt aus den Vermehrungsbeständen der Partnerbaumschulen der RGV und ist wurzelnackte Baumschulware. Die Aktion wird von der NÖ Landesregierung unterstützt, außerdem liegen die Sammelbestände, aus denen die Pflanzen gezogen werden alle in Niederösterreich. Es macht daher Sinn, dass die Pflanzen auch wieder in diesem Bundesland (oder zumindest in unmittelbar anschließenden Gebieten) zum Einsatz kommen. Im Rahmen des Heckentages wird ausschließlich Pflanzmaterial aus dem RGV Vermehrungsprogramm angeboten. Das sind daher heimische Gehölze, deren Ursprung in Mutterbäumen in den einzelnen Regionen Niederösterreichs liegt. Bestellung, Webshop und Heckenbüro: Die Bestellfrist für den Heckentag 2010 beginnt mit 1. September und läuft bis Mitte Oktober 2010. In diesem Zeitraum ist auch der Webshop, über den Sie direkt bestellen können, wieder für Sie geöffnet und das Heckenbüro werktags von 9-16 Uhr besetzt!
Info:	Regionale Gehölzvermehrung Donnerstag von 9-12 Uhr Tel. +43/ (0)2952/ 30260-5151 email: office@heckentag.at www.heckipedia.at

was?	**Obstsortenverkostung**
wann?	Sa. 06.11.2010, 16-22 Uhr
wo?	Jausenstation Beißl, Herrnholz 17, Scharten
Programm	Obstsortenverkostung mit Vorträgen, Most- und Saftverkostung
Info:	Naturparkbüro Obst-Hügel-Land: A-4076 St. Marienkirchen/P., Kirchenplatz 1 Tel.: +43/ (0)7249/ 47112-25 email: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

was?	**Internationales Pomologentreffen**
wann?	12. bis 14.11.2010
wo?	Reichelsheim / Odenwald, Deutschland
Info:	Petra und Hans Vogler D-64385 Reichelsheim, Reichelsheimer Weg 8 email: vogel-haus@t-online.de

was?	**20. Österreichische Baumpflegetagung**
wann?	Di. 23. und Mi. 24. November 2010
wo?	Austria Center Vienna, Haupteingang Plenum Saal G Ebene Blau A-1220 Wien, Bruno Kreisky Platz 1
Programm	Themenschwerpunkte der Tagung: Sicherheit, Risiko, Risikomanagement, sowie Recht, Neuerungen im Bereich Baumschutz, Baumkontrolle, Sanierung; Krankheiten und Schädlinge. Zielsetzung ist es all jene die „im Dienste des Baumes stehen" zusammenzubringen und für Informationen, Erfahrungsaustausch, Erfahrungsberichte von kompetenter fachlicher Seite zu sorgen, sowie Lösungsmöglichkeiten und Lösungsansätze aufzuzeigen. Bei der diesjährigen Tagung werden auch wieder zahlreiche Fachfirmen ihre Produkte ausstellen. Anmeldungen unter Angabe der Rechnungsadresse; des Teilnehmernamens sowie des gewünschten Workshops können via E-Mail oder über das Anmeldeformular auf der Hompage der ÖGG erfolgen. Tagungskosten: Frühbucher bis 30.08.10: 213,- €; Buchungen bis 30.09.10: 230,- € nach dem 30.09.10: 252,- €; Preise inkl. 10% MWSt und inkl. Tagungsunterlage. Mitglieder der Österr. Gartenbau-Gesellschaft 10,- € Ermäßigung.
Info:	Österreichische Gartenbau-Gesellschaft A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4 Tel.: +43/ (0)1/ 5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr) oder E-Mail: kn@oegg.or.at www.garten.or.at

Impressum:

ARGE STREUOBST
Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380
Tel. +43/ (0)676/ 83555455 email: info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.

Redaktion Streuobst-Info: Christian Holler, Katharina Dianat, Andreas Spornberger

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder.
Beiträge und Terminankündigungen per e-mail erbeten an: info@arge-streuobst.at
Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (12 Pkt., inkl. Abb.) nicht überschreiten;
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.